

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **15 (1906)**

Heft 35

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N^o 35.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:
(inkl. Postzuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N^o 35.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois Fr. 1.25
3 mois „ 3.—
6 mois „ 5.—
12 mois „ 8.—

Pour l'Étranger:
(inclus frais de port)
1 mois Fr. 1.50
3 mois „ 4.—
6 mois „ 7.—
12 mois „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Kabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15^{me} Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler [abw.]; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Jakob Maurer-Knechtenhofer
Besitzer des Hotel du Nord in Interlaken,

nach längerem Leiden im Alter von 85 1/2 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
F. Morlock.

Pro memoria.

Wir erlauben uns hiemit, die Herren Mitglieder an die Mitte Juni an sie gesandten statistischen Fragebogen zu erinnern und ersuchen um baldmöglichste Rücksendung derselben.
Das Zentralbureau.

Nous nous permettons de rappeler à MM. les sociétaires, les questionnaires pour la statistique qui leur ont été expédiés à mi-juin et nous les prions de bien vouloir les retourner le plus tôt possible.
Le Bureau central.

Das Pfandrecht am Hotelmobiliar.*)

(Schluss.)

Diese allgemeinen Ausführungen betreffend die zweite Zugehörklasse auf Hotelmobiliar speziell angewendet, ergibt, dass nach dem klaren Willen des Hoteleigentümers* Hotelmobiliar in einem weiteren Umfange Zugehörqualität erlangen kann, als nach üblicher Auffassung*. Aber ebenso folgt daraus, dass nicht bei jedem beliebigen Gebäude, das für den Hotelbetrieb verwendet wird, die zu diesem Betrieb benutzten Beweglichkeiten durch eine namentliche Anmerkung im Grundbuche gemäss dem Willen des Hoteleigentümers als Zugehörzugehörqualität erlangen können; denn es ist möglich, dass die, auch für das Vorhandensein von Zugehör nach dem klaren Willen usw.* geforderten objektiven Tatsachen bei einem Hotelbetriebe fehlen.

*) Aus der Inauguraldissertation zur Erlangung der juristischen Doktorwürde, der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich vorgelegt von Herrn Ernst Pfister, Winterthur. 1906.

Das Ergebnis der Untersuchungen über die Zugehörqualität des Hotelmobiliars nach dem Entwurfe überhaupt, lässt sich dahin zusammenfassen, dass das Hotelmobiliar in den meisten Fällen Zugehör des bezüglichen Hotelgebäudes sein kann, dass aber auch Hotelbetriebe möglich sind, wo ein solches Zugehörverhältnis absolut ausgeschlossen ist, so lange nicht die oben näher präzisierten objektiven Tatsachen geschaffen sind. Eine Scheidung in der Behandlung nach einzelnen Mobilienkategorien unter dem Hotelmobiliar wird regelmässig nicht notwendig sein.

Hingegen sind andere Mobilien, welche, ob schon zum Hotelbetrieb verwendet, jedoch nicht zum eigentlichen Hotelmobiliar zugehören, wie Getränke und Speisevorräte etc., in bezug auf die Frage ihrer Zugehörqualität wohl immer vom Hotelmobiliar gesondert zu behandeln oder könnten jedenfalls nur ganz ausnahmsweise und unter ganz exceptionellen Voraussetzungen Zugehör sein.

In dem Umfange nun, in welchem Hotelmobiliar Zugehör des Hotelgebäudes sein kann, ist eine hypothekarische Mitverpfändung desselben mit dem letzteren möglich, indem die Verfügung über eine Sache, insbesondere auch die Bestellung eines Grundpfandes, sich auch auf ihre Zugehör beziehen kann.

Die zweite Möglichkeit einer hypothekarischen Verpfändung von Hotelmobiliar ist die in der Form der Fahrnisverschreibung. Der Abschnitt über Fahrnisverschreibung lautet:

„Art. 890. Durch Fahrnisverschreibung können verpfändet werden: Vieh, bewegliche Betriebsrichtungen, Vorräte und Warenlager, wenn diese Sachen ihrem Eigentümer zur Ausübung seines Berufes oder Gewerbes dienen.“

Für Vieh, Vorräte und Warenlager kann die Verschreibung nur errichtet werden zur Sicherheit für Forderungen von Geldinstituten und Genossenschaften, die von der zuständigen Behörde ihres Wohnsitzkantonens ermächtigt sind, solche Geschäfte abzuschliessen.

Art. 891. Ein Grundpfandrecht, das der Gläubiger in gutem Glauben an einer Zugehör erworben hat, geht der Fahrnisverschreibung vor.

Das Faustpfand, das in gutem Glauben an einer Sache, die als Zugehör verpfändet war, erworben worden ist, geht sowohl dem Grundpfandrechte als der Fahrnisverschreibung vor.

Art. 892. Die Verschreibung erfolgt durch Eintragung in das öffentliche Pfandprotokoll des Kreises, wo der Pfandbesteller seinen Wohnsitz, und des Kreises, wo die Sache ihren ordentlichen Standort hat.

Ueber die Errichtung und Führung des Protokolls, sowie über die Gebühren wird eine Verordnung des Bundesrates das Nähere bestimmen.

Die Kantone bezeichnen die Kreise, in denen die Protokolle geführt werden, und die Beamten, die mit deren Führung betraut sind.

Art. 893. Die Verschreibung hat den Eigentümer der Pfandsache, den Gläubiger und den Schuldner der pfandversicherten Forderung und den Forderungsbetrag anzugeben.

Die Pfandsache ist so genau zu bezeichnen, als die Umstände es zur

Vermeidung von Verwechslungen erfordern.

Werden Warenlager oder andere Sachgesamtheiten verpfändet, so ist ein Inventar aufzunehmen und der Ort, wo sie sich befinden, anzugeben.

Art. 894. Die Pfandverschreibung wirkt nur auf die Dauer von zwei Jahren, von dem Datum der Verschreibung an gerechnet.

Wird sie vor Ablauf der Frist erneuert, so bleibt das Pfandrecht im alten Range vom Zeitpunkt der Erneuerung an je auf weitere zwei Jahre bestehen.

Wechselt der Pfandbesteller seinen Wohnsitz oder die Sache ihren ordentlichen Standort, so verliert der Eintrag nach Ablauf von drei Monaten seine Wirkung, insofern er nicht in das Protokoll dieser Kreise übertragen wird.

Art. 895. Sind Warenlager oder andere Sachgesamtheiten verschrieben, so besteht das Pfandrecht an so vielen hierzu gehörigen Gegenständen, als im Inventar aufgezichnet und an dem angegebenen Orte zu finden sind.

Werden einzelne Stücke ausgeschieden und von dem Aufbewahrungsort entfernt, so hört das Pfandrecht an ihnen auf.

Werden einzelne Stücke der Sachgesamtheit einverleibt, so gelangen sie zum Ersatz für Fehlendes ohne weiteres unter die Pfandverschreibung.

Wie schon in der Einleitung hervorgehoben wurde, bieten sich für die Verpfändung von Hotelmobiliar auf Grund dieser Normen keine besonderen Schwierigkeiten.

Um so schwieriger ist dagegen zu entscheiden, ob diese Bestimmungen speziell mit Bezug auf das Hotelmobiliar de lege ferenda zu billigen seien; denn über die Zweckmässigkeit der Mobilienhypothek überhaupt bestehen die verschiedensten Ansichten.

Nach einer derselben wäre die Mobilienhypothek deswegen nicht zu billigen, weil es kein gesunder Kredit sei, für den auf diesem Wege Sicherheit gesucht werde. Diese Auffassung erweist sich aber für das Hotelmobiliar als nicht zutreffend; denn eben weil meist ein gerechtfertigtes Bedürfnis, auf dasselbe Kredit zu erlangen, besteht, haben schon die meisten geltenden Rechte eine hypothekarische Verpfändung desselben als Pertinenz des Hotelgebäudes in weitem Umfange gestattet.

Ein gewichtiges Argument gegen die Zweckmässigkeit der Mobilienhypothek in der Form, wie sie der Entwurf vorsieht, scheint mir darin zu liegen, dass die Zahl der öffentlichen Register vermehrt werden muss, was für den Verkehr eine nicht geringe Belästigung bedeutet. Es könnte sich aber fragen, ob diese Uebelstände nicht durch Einengung des Zugehörbegriffes zu begegnen wäre, so dass Gewerbebetriebsinventar prinzipiell nicht mehr unter letzteren fallen würde, und demnach auch nicht mehr neben der Verpfändung in der Form der Fahrnisverschreibung hypothekarisch verpfändet werden könnte; der Einwurf, es müsse ein Register mehr eingesehen werden, wäre damit dahingefallen; denn es bestünde nach wie vor nur ein Register für die hypothekarische Verpfändung von gewerblichem Betriebsinventar. Diese Lösung wäre von vornherein verwerflich; denn eine Mitverpfändung wäre auch bei einer solchen Regelung möglich, allerdings

in getrennten Registern, für die unbewegliche Sache das Grundbuch, für die Mobilien das Pfandprotokoll. Immerhin müsste alsdann in bezug auf Hotelmobiliar, sowie andere Sachgesamtheiten von bedeutendem Werte die kurze Kreditgewährungsfrist von zwei Jahren ersetzt werden durch eine mehrjährige, wenn nicht eine ungerechtfertigte Einschränkung der Krediterlangung auf diese Mobilienkomplexe herbeigeführt werden wollte.

Auch wenn aber, wie der Entwurf nur positiv bestimmt, zwei Register für die Verpfändung derselben Mobilienkomplexe vorgesehen sind — das Grundbuch bezüglich der Zugehör, das Pfandprotokoll bezüglich gewerblichem Betriebsinventar — so ist neben diesem Nachteil auch ein Vorteil hervorzuheben. Letzterer liegt nämlich darin, dass durch die im Entwurf vorgesehene Fahrnisverschreibung dem Verkehr ein geeignetes Mittel in die Hände gegeben wird, um für Mobilien, insbesondere auch Hotelmobiliar, beim dem es im konkreten Falle zweifelhaft ist, ob es Zugehör sein, bzw. auf Grund der Zugehörqualität verpfändet werden könne, ein sicheres Realkreditverhältnis zu begründen; allerdings ist dieses Verhältnis notwendigerweise auf 2 Jahre beschränkt. Allein durch die geschaffene Sicherheit wird dem Verkehr mehr gedient sein, als vermittelt dieses langfristigen, aber unsicheren Kreditverhältnisses und er wird daher in den angeführten Fällen sich mit Vorliebe der Fahrnisverschreibung bedienen. Darin liegt insbesondere ein Vorteil, den die Zulassung der Fahrnisverschreibung gegenüber der Gestattung des Eigentumsvorbehaltes zu Sicherungszwecken und anderen Sicherungsgeschäften, namentlich, wenn diese durch Eintrag in ein Register dem Verkehr erkennbar sind, gewährt; denn der Verkehr wird viel eher zur Fahrnisverschreibung greifen als zu Sicherungsgeschäften, weil letztere den Pfandschuldner regelmässig in eine ungünstigere Lage versetzen als jene. Die im Entwurfe vorgesehene Normierung wird also dazu beitragen, die Fälle, in denen ein langfristiger, aber unsicherer Realkredit gewährt würde, zu reduzieren. Insoweit wäre daher dem Entwurf eher beizustimmen, wenn er die Fahrnisverschreibung zulässt, hingegen den Eigentumsvorbehalt nicht und Sicherungsgeschäfte mittels des *constitutio possessorium* auf ein Minimum einschränkt.

Wenn aber die Gründe, welche für die im Entwurfe vorgesehene Regelung sprechen, die gegenteiligen speziell mit Bezug auf Hotelmobiliar zu überwiegen scheinen, so ist damit der Frage in bezug auf andere Mobilien und damit die Frage der Zweckmässigkeit der angezogenen Bestimmungen überhaupt noch nicht präjudiziert; allein die Entscheidung der letzteren im allgemeinen liegt auch nicht in der Absicht dieser Ausführungen.

Fremdenverkehr in Japan.

Den „Basler Nachrichten“ entnehmen wir folgende Korrespondenz:

Was der Fremdenverkehr für Japan zu bedeuten hat, geht aus dem vorjährigen Handelsbericht mit Deutlichkeit hervor: Von einer Gold-einfuhr von 31 1/2 Millionen Yen entfallen 26 auf die Fremden, und dieser gewaltigen Lawine stehen nur 5 Millionen Goldgewinn aus dem eigenen Lande in den Goldminen gegenüber. Wie notwendig aber die Gold-einfuhr durch die Fremden für Japan ist, kann man bald erkennen, wenn man sieht, welche Gewaltanstregungen

die Bank von Japan (Staatsbank) macht, um der Goldausfuhr für Anleihen und Import ein Gegengewicht zu schaffen. 1905 war nun noch immer Kriegsjahr und besonders zu Anfang des Jahres war der Fremdenbesuch im Lande sehr gering. Das ist in dem neuen Jahre auf einmal anders geworden. Tokio und Yokohama haben wohl noch nie einen solchen Zustrom von fremden Besuchern erlebt, wie in den letzten drei Monaten. Auch das hängt natürlich mit dem Kriege zusammen, durch welchen, wie ja genügend allenthalben hervorgehoben worden ist, die Augen der ganzen Welt auf das kleine, interessante Inselreich im Osten gelenkt wurden. Das Kirschenblütenfest, das in jedem Frühling vom kaiserlichen Hause für Einheimische und Fremde gegeben wird, hatte eine solche Menge von Globetrottern nach Tokio gezogen, dass selbst die einfachsten japanischen Hotels in der Entfernung von einigen Meilen von ihnen besetzt waren. Im ganzen sollen über 500 zugereiste Fremde Einladungen vom Hofe zu diesem Frühlingfeste erhalten haben. Und nun kommt am 30. April die grosse Kriegsparade und der grosse Festzug, der Kaiser und sämtliche Prinzen an der Spitze, dazu die Totenfeier auf dem Kudanbühl von dem Shaokouscha-Schrein. So ist denn auf Wochen hinaus jedes Bett in einem einigermaßen brauchbaren europäisierten japanischen Hotel mit Gold aufgewogen. Dass die beiden grossen Hotels europäischer Art in Tokio — Imperial Hotel (Toikoku Hotel) und Metropolitan Hotel — bis unter das Dach besetzt sind, ist natürlich klar. In solchen Tagen nimmt auch der anspruchsvollste Amerikaner mit einer Ecke vorlieb, verlangt es doch der Sport, oder der gute Ton, dass man dabei gewesen ist.

Nun erhofft man aber auch nach dem Abflauen der Flut von 1906 einen reichlicheren Fremdenverkehr als vor dem Kriege. Und um diesen wenn möglich durch die grössten Anstrengungen herbeizuführen, legen auch die eingezeichneten Chauvinistenblätter den Finger auf allerlei wunde Punkte, die man unbedingt bessern müsste, um seinen Zweck zu erreichen. Diesem Punkte hat auch kein geringerer, als der Finanzminister Sakataui, seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sich in öffentlicher Versammlung der Oekonomischen Gesellschaft darüber ausgelassen. Die wunden Punkte sind nach ihm die mangelhaften Verbindungen der Eisenbahn und Schiffe im Innern des Landes und das Fehlen brauchbarer Hotels durch das ganze Land. Er zitierte dabei einen amerikanischen Granden, der vor kurzer Zeit nach einer Reise durch das Land Japan dasselbe ein „verschlossenes Land“ genannt habe.

Kein Wort ist hier die Rede von der ungeheuren Teuerkeit des Landes, die uns, den ansässigen Residenten, das Leben in Japan immer schwerer und unangenehmer macht. Als ich vor einiger Zeit einmal an zuständiger Stelle darüber Erkundigungen einzog, hiess es: „Japan ist immer noch für uns Amerikaner ein billiges Land; wir sind gewohnt, mit Golddollars zu rechnen, während der japanische Yen oder Dollar nur den halben Wert hat.“ Dass derartige Leute auf solche Weise auch die Preise der Händler unnatürlich in die Höhe treiben, braucht einen nicht länger zu wundern.

Was nun die Eisenbahnverbindung im Lande angeht, so hat der Krieg die Entwicklung zwei Jahre zum Stillstand gebracht, um wie viel Jahre er sie aufhalten wird, ist nicht abzusehen. Die Nationalisierung der Bahnen wird erst recht keine Aenderung bringen. Und gerade die Staatsbahn! — Wie laut sind die Klagen hier über Lässigkeit und Unhöflichkeit des Bahnpersonals, besonders des jüngeren Schaffnerpersonals. In Schlafwagenzügen ist schon tagelang vorher kein Platz mehr zu haben, — und Japaner pflegen bei den billigen Tagespreisen einen solchen Platz auch für kurze Strecken zu belegen, um nur in einem solchen Schnellzuge Platz zu erhalten. Nach einigen Stationen sind dann aber die Plätze im Schlafwagen frei und, wie schon oft zum grossen Missbehagen der Fremden bemerkt worden ist, werden dann von dem Zupersonal zu ruhigem Nachschlummern benutzt, während in den engen Wagen erster Klasse die Leute fast übereinander sitzen. Das scheinen Kleinigkeiten, das macht aber doch das Reisen in Japan noch immer sehr unbequem und unerfreulich.

Der Verkehrsminister wird wahrlich alle Hände voll zu tun haben, wenn er in die alten und neuen Staatsbahnen und ihre Verwaltung frischen Zug bringen will.

Und mit den Hotels hatte der Finanzminister gleichfalls vollkommen recht. Die guten Hotels, die sich im Lande finden, sind bald an den Fingern abzählbar, wenn wir von den Hafenstädten absehen, wo natürlich europäische Hotels unter europäischer Leitung vorhanden sind, die allen Ansprüchen genügen. In Tokio kommt heute nur das Imperial-Hotel in Betracht, das unter europäischer Leitung steht. Es wurde von den reichsten Leuten des Landes gebaut ohne Rücksicht auf Gewinn, um die Ehre der Hauptstadt Japans vor dem Auslande zu wahren. So lange es unter japanischer Leitung geführt wurde, stand das prächtige Gebäude in keinem Verhältnis zu den Leistungen der Hotels. Seit fünf Jahren steht ein deutscher Direktor, an der Spitze des Hotels und hat es bald in die Höhe gebracht, so dass man jetzt an einen Neubau gehen kann. Das Metropolitan-Hotel stand bis zum Jahre 1906 gleichfalls unter europäischer Leitung, gehörte einer europäischen Aktiengesellschaft. Es wurde an Japaner Mitte 1905 verkauft, und die erste Tat der neuen Besitzer war, den europäischen Leiter zu entlassen. Man rechnet dort mit japanischer Kundschaft, — das und die allgemeine Verwaltung werden das Hotel bald genug der europäischen Kundschaft verleienden.

Im Binnenlande findet sich ein gutes Hotel in Nikko, der Perle Nordjapans, ein weiteres

unter einem japanisierten Engländer als Besitzer in Shoji am Fusse des berühmten Fujiyama und das beste und berühmteste im Hakonegebirge, das Fujiya-Hotel in Miyanoschita. Letzteres ist weit über Japan hinaus berühmt; es hat einen Japaner zum Besitzer und Leiter, ist aber japanischer Kundschaft sehr zu ihrem Aerger völlig verschlossen. Im Norden Japans hören damit die nennenswerten Hotels auf. Und wie viele Schönheiten der Natur sind damit den vorübergehenden Besuchern Japans verschlossen! Muss man doch selbst als einheimischer Resident eine ganze Portion Ansprüche absetzen, um selbst dann noch trotz guter Kenntnis japanischer Verhältnisse und Eigenheiten den Genuss der wirklich wunderbaren Naturschönheiten des Landes ziemlich teuer zu erkaufen.

Kein Wunder, dass der Finanzminister gerade hierauf das Augenmerk lenkte und Hotelbauten durch kostenlose Ueberlassung von Grund und Boden an japanische oder europäische Unternehmer zu befördern versprach.

Zu den beiden obigen Punkten, die sich ja immerhin leicht abändern lassen, kommen aber noch andere, die nicht so leicht zu überwinden sind. Da ist zunächst die Abhängigkeit der Fremden von den Führern, sobald sie die grosse Heerstrasse nur wenig zu verlassen denken. Führer sind nun in keinem Lande angenehme Leute, sind es aber gar nicht in Japan. Jeder Hotelbesitzer, jeder Kaufmann muss sie spicken, sollen sie ihm die Gäste und Kunden zuführen, — und den Preis bezahlt natürlich der Fremde. Es sind noch wenige Fremde gewesen, die darüber sich nicht bitter beklagt hätten. Und doch sind die Führer nicht zu entbehren, von der man in kurzer Zeit auch nicht so viel lernen kann, als man zum Reisen im Lande notwendig nötig hätte. Nun gibt es zwar zwei grössere Reise- und Führer-Institute in Tokio, die gerade gegen die Unsitte der Führer vorgehen wollen. Die Klagen haben aber dennoch nicht aufgehört. — Und damit hängt unmittelbar das Uberteuern der Fremden in grossen und auch in den kleinsten Dingen zusammen. Das ist der grösste Schaden des Landes; denn da wird Japan immer als ein unrelles Geschäftsland verschrien bleiben. Feste Preise sind nur in den grossen Bazaren bekannt, — im übrigen wird aus dem Fremden, tot oder lebendig, hervorgepresst, was nur irgend herauskommen will. — Zu guterletzt sei auch noch erwähnt, dass der Fremde zwar von jeder ersten Belästigung von Seiten des Volkes verschont bleibt. Belästigungen erfährt er aber auf Schritt und Tritt, denn sei es aus Kindermund mit Schimpfwörtern, sei es durch aufdringliches Angaffen und Umstellwerden auf der Strasse, sobald er nur einen Augenblick stehen bleibt, — seine Bewegungsfreiheit im Lande leidet unter diesen Umständen. Und so viel auch die Regierung zum höflichen und anständigen Betragen gegen die Fremden mahnt, — es lässt sich nichts dagegen machen, es bleibt beim Alten. Wenn Japan wirklich einen Vorteil für sich von dem Verkehr der Fremden erhofft, so müsste es in allen diesen Punkten rücksichtslos Besserung schaffen, und da sind die zuletzt erwähnten Punkte vielleicht die wichtigsten, so kleinlich oder gering sie scheinen mögen. — Gereise ich, aber nur in einem Lande, in welchem ich mich auch äusserlich wohl fühle! — So denken alle Globetrotter, und an letzterem fehlt es in Japan noch auf Schritt und Tritt.

Zum Schluss sei noch ein kurzer Artikel aus dem Volksblatt „Yomiuri“ angeführt, der sich mit demselben Gegenstand beschäftigt. Das Blatt rät zur Einführung des „Schweizer Systems“. An jedem anziehenden Punkte des Landes, am Fusse des Fuji-Berges, an den Ufern des Biwa-Sees und an den Ufern und Bädern der Inland-See müssten Hotels erbaut werden. So wird den Naturschönheiten Japans volle Gerechtigkeit widerfahren und zugleich werden sie eine wühlartige Einnahmequelle für das Land werden. Das Blatt möchte das Land in einen Paradiesgarten der Welt verwandeln, in den die Besucher, wenn sie ihn erst einmal gesehen haben, immer wieder gerne zurückkehren.

Die „Kokumin“, das vornehme Regierungsblatt, rät zwar zu denselben Massnahmen, aber nicht, um Geld aus den Fremden herauszuziehen, sondern um den hohen Erwartungen, die die Fremden an das Land des wunderbaren neuen Wachstums stellen, gerecht zu werden. Es sei durchaus kein Zeichen von knechtischer Gesinnung, wenn man darnach strebe, den Fremden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. — Vor allem gilt das Blatt den Kaufleuten und Händlern den Rat, endlich mit der selbstmörderischen Unsitte zu brechen, dass sie ganz ungewöhnlich hohe Preise von den Fremden fordern.

Im allgemeinen muss man sagen, dass die japanischen Zeitungen in dieser ganzen Sache über die Schäden und Fehler eine so offene Sprache führen, wie man dieselbe von Fremden niemals ertragen würde. Verletzte Eitelkeit und Ueberempfindlichkeit sind auch einige der Schattenseiten des japanischen Charakters. Hoffentlich hört man nun wenigstens auf die Stimmen der Kritiker unter den eigenen Landesleuten.

Kleine Chronik.

Pontresina. Die Hotels Pontresina, Kronenhof, Palazzo Hotel, Schweizerhof und Villa Collina haben sich für den Winterbetrieb eingerichtet.

Das Schwefelbergbad mit Mineralquellen ist an der gerühmten Steigung dem Herrn Chr. Zbinden in Gampach-Rüschegg zugesprochen worden.

St. Moritz. Das Hotel Westend wird durch einen Anbau wesentlich vergrössert.

Territet. Für das Jahr 1906/07 wird von der Société du Grand Hotel de Territet eine Dividende von 12 % vorgeschlagen wie im Vorjahr.

Thun. Hier starb im Alter von 84 Jahren Herr W. Koche, Apotheker, Präsident des Verkehrsvereins Thun und Umgebung.

Genf. Durch Vermittlung des Hotels-Office in Genf ist das Hotel des Alpes daselbst an Herrn R. Kiesel, bisher Maître d'Hotel im Hotel Metropol in Malindi, übergegangen, mit Antritt auf 15. Jan. 1907.

Gstaad. Hier starb Herr Göschenen und Bahnhof sind laut „Luz. Tagbl.“ durch die Heilung an den langjährigen Pächter, Herrn Eugen Adam, verkauft worden.

Hyères. Das Hotel Victoria und des Ambassadeurs ist kürzlich an Herrn Arnold-Divoussouff vom Hotel de la Mer de Glas in Chamonix übergegangen, mit Antritt auf Ende September.

Montreux. Die Generalversammlung des Grand Hotel Monney et Beau-Séjour au Lac beschloss die Erhöhung des Aktienkapitals um 750,000 Fr. auf 1,5 Mill. Fr.

Le Pont. Wie im Vorjahr, so bleibt auch für das Jahr 1906/07 das Aktienkapital (Fr. 300,000) der Société anonyme Grand Hotel du Lac de Joux noch ohne Verzinsung.

Schaffhausen. Als Bahnhofrestaurateur wurde aus 34 Bewerbern gewählt Herr A. Zehnder von Einsiedeln, derzeit Oberkellner im Hotel Grand Pont in Lausanne.

Heiden. Das Hotel Krone mit Dépendance ist von Herrn Schindler im Summe von 260,000 Fr. an Herrn Emil Kühne, bisher Chef de réception im Hotel Monopol in Luzern und Hotel Royal in Rom, verkauft worden, mit Antritt auf 1. Oktober.

Lausanne. M. J. Suserer a quitté la Direction de l'Hotel Beau-Séjour qu'il avait depuis 4 ans. Il s'est associé avec M. J. Suserer et M. J. Suserer a repris le bâtiment de l'Hotel Cécile en entier. L'Hotel s'ouvrira au printemps 1907.

Sils. Die Gemeinde erteilte laut „Engad. Expr.“ an Herrn Ferd. Barbian, Hotel Alpnösch, zu Händen einer Aktiengesellschaft die definitive Konzession zur Erzeugung einer Wasserkraft „Lej Sgrischus“ zu elektrischen Zwecken.

Arosa. Als Kuriosum notieren wir folgende Bekanntmachung des Verkehrsvereins Arosa: „Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass die Mitglieder der Kurkapelle unter sich in Streit geraten und deshalb teilweise bereits verurteilt sind. Infolgedessen können für den Rest der Sommer-Saison keine Konzerte mehr stattfinden.“

Bad Kissingen. Das Hotel Regina wird im Laufe des Winters durch Umbau verschiedene Neuerungen und Verbesserungen erfahren: grössere Restaurant, neue Hall etc. Der Besitzer, Herr Jacq. Geiger, wird mit seinem Winterpaar als Direktor im Grand Hotel Monte Carlo zurück, um sich ganz seinem eigenen Geschäft widmen zu können.

Weggis. Ein Dreier-Konsortium, worunter auch Herr Anr. Zimmermann von Hotel Post, hat dem eidgen. Eisenbahndepartement ein Konzessionsgesuch für eine Drahtseilbahn von Weggis auf den Bergk. M. Schindler in Luzern eingereicht. Das auf eine Anfrage des genannten Depar. erwiderte, sie opponiere dem Projekte nicht.

Chaux-de-Fonds. Das Hotel Central und Terminus ist durch Vermittlung des Hotels-Office in Genf verkauft worden an Herrn E. Vesti, bisher Direktor des Hotel Beau-Rivage in Lugano, der es auf 1. Oktober antreten wird. Das Hotel Fleur de Lys ist ebenfalls an Herrn Vesti übergegangen. Herr Albert Bantle-Marguis und wird in gleicher Weise weitergeführt.

Lausanne. Ein rectifiant l'entreffilet dans notre No. 34, concernant l'achat de terrain par M. Imsegg, on nous écrit que l'acheteur de ce terrain, M. Imsegg, n'est que locataire de l'immeuble portant le No. 34, et qu'il a été acheté par M. Imsegg, par Buttioz de Lausanne qui en est le propriétaire et qui en reprendra l'exploitation à son compte à la fin du bail, après avoir fait des transformations et améliorations.

Pilatus-Kulm. Die Pilatusbahngesellschaft hat an der Westseite ihres neuen Hotels Pilatus-Kulm ein neues Anbau-Lageplan entworfen, erstellt. Ferner wurde ein neues Hochdruck-Pumpwerk errichtet, welches von Aemsgen aus das nötige Wassergut für die Klosets, Toilettes etc. durch eine dieses Jahr verlegte Rohrleitung nach Kulm bringen wird. Die neuen Hydranten werden von einem 50,000 Liter haltenden, im Oberhaupt eingeprengten Reservoir bedient. In einem Eisen eingeprengten Maschinenhaus wird das elektrische Licht für die Hotels, Promenaden etc. erzeugt.

Paris. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1905 des Grand Hotel ist auf 13 Fr. für die Aktie im Gesamtwert von 100 Fr. festgesetzt worden. Der Gesamtgewinn betrug rund 1,200,000 Fr., wovon 520,000 Fr. an die Aktionäre verteilt werden. Nachdem das Hotel fünf Jahre lang fast ohne Nutzen gearbeitet, ist es seitdem unausgesetzt ertragreich gewesen und hat durchschnittlich 7 1/2 % vom Nennwert des Aktienkapitals abgeworfen. Das sind in Wirklichkeit 14 1/2 %, da nur die Hälfte des Nennwertes eingezahlt ist; die andere Hälfte ist durch Rücklagen freigestellt. Die Aktien werden gegenwärtig zu etwa 275 bewertet.

† **Jakob Maurer-Knechtelhof** in Interlaken, der im Alter von 87 1/2 Jahren als Senior der dortigen Gruppe der schweizerischen Hoteliers gestorben ist, war ein selbstgemachter Mann. Im Jahre 1840 war er nach Interlaken gekommen und vom damaligen Besitzer des Hotel des Alpes, Herrn Hofstetter, als Oberkellner angestellt worden. Nach dessen Tode blieb Herr Maurer der eigentliche Leiter des Hotels. Mit kurzer Unterbrechung blieb er laut „Oberl. Volkbl.“ von da an immer im Oberland tätig, sei es durch die Leitung seiner oder anderer Geschäfte. Er war auch einmal Direktor des Hotel Bellevue in Thun. Nach diesem längeren Pauseszeit des Hotel des Alpes und Beau-Rivage erwarb er kürzlich das Hotel du Nord, das er ausbaute und vergrösserte zum jetzigen Etablissement. Herr Maurer war auch einm. Zeit Präsident des Kursals. Er hinterlässt zwei im Hotelwesen bewanderte Söhne.

Basel. Die immer noch pendente Angelegenheit über die Vollziehungsverordnung zum Wirtschafts-gesetz des kantons Baselsadt ist wieder um einen Schritt vorwärts gekommen. Eine am 30. August abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung von Hoteliers und Wirten hat nach Anhörung eines Referates von Herr Dr. jur. Kas. Frey über die §§ 29–31 des Wirtschafts-gesetzes und der Vollziehungsverordnung beschlossen, an den Grossen Rat unverzüglich eine Eingabe zu richten mit dem Ersuchen, die Bestimmungen der Vollziehungsverordnung mit dem Gesetze in Einklang zu bringen, der gegenwärtig nicht besteht. Sollte diese Eingabe nicht die gewünschte Wirkung haben, die in einer in der Praxis ausführbaren Vollziehungsverordnung bestände, so werden die Hoteliers und Wirte den Rekurs an die oberden eidgenössische Instanz zu ziehen. Die diesem Beschlusse vorausgehende Diskussion war stellenweise recht lebhaft. Die Ansicht, der jetzige Zustand sei unhaltbar, ist eine allgemeine. Nach dem Rat des Gewerbe-Inspectors Herrn Dr. Blocher soll die Sache dem nächsten Versammlungsgewerben, der Vollziehungsverordnung gerecht zu werden. Das Resultat ist unsicher vorauszusetzen.

Ein Radikalmittel gegen die Chokoladenblechpest Der Kurverein von St. Moritz hat ein Rundschreiben an die dortigen Hoteliers ergehen lassen, um sie zu verpflichten, nur bei solchen Firmen Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen

FABRIQUE DE MEUBLES
EN STYLE ANCIEN
ET EN MODERNE STYLE
LA PLUS IMPORTANTE DE LA SUISSE — MAISON FONDÉE EN 1860

ZEHNLE & BUSSINGER

BALE

INSTALLATIONS COMPLÈTES
POUR

HOTELS

DE TOUS ORDRES
AUX PRIX LES PLUS AVANTAGEUX



BUREAU SPÉCIAL D'ARCHITECTURE
DESSINS ET DEVIS SUR DEMANDE

PRINCIPALES RÉFÉRENCES:

Grand Kluge	Basel	Schwyz	Lucerne	Cornol	Montreux
Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz
Wetzikon	Salines	Rhinodalen	Cas. Pabou	Cas. Pabou	Cas. Pabou
Balazs	Kron	Saatal. Dr. Widmer	Saatal. Dr. Widmer	Saatal. Dr. Widmer	Saatal. Dr. Widmer
Châtelain	Schönen	Sanatorium	Sanatorium	Sanatorium	Sanatorium
Barmhof	Neue Stadt	Palais Hotel	Palais Hotel	Palais Hotel	Palais Hotel
Sonnenberg	Engelberg	Hotel de Cypre	Splendide	Evian-les-Bains	Evian-les-Bains
Victoria	Interlaken	Hotel de Cypre	Splendide	Evian-les-Bains	Evian-les-Bains
Regina-Jugoslavien	Monney	Ed. Restaurant Porto	Ed. Restaurant Porto	Ed. Restaurant Porto	Ed. Restaurant Porto
Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz

Directeur.

Hôtelier d'un établissement tout 1er ordre, 250 lits, Lac des IV Cantons, cherche pour la saison d'hiver direction d'un hôtel dans le midi ou en Égypte.

Adresser les offres sous chiffre H 311 R à l'administration du journal.

DIREKTOR

Tüchtiger, energischer Fachmann, Schweizer, 33 Jahre alt, zur Zeit Leiter des grössten und feinsten Hotels eines holländ. Nordseebades, sucht, gestützt auf Prima Referenzen, zum 1. Oktober anderweitiges Engagement nach dem Süden, oder analoges Jahresposten nach der Schweiz. Würde sich auch finanziell beteiligen.

Offerten unter Chiffre H 320 R an die Exped. ds. Blattes.

Hôtelier, Suisse, 35 ans, (marié avec femme du métier, parlant les 3 langues), dirigeant actuellement un hôtel de 60 lits à la montagne, cherche pour l'hiver prochain en Suisse ou dans le midi un hôtel à louer ou une place de directeur, même dans une affaire où il pourrait occuper le poste de chef de cuisine en même temps. Préentions modérées, entier dévouement assuré et bonnes références à disposition. Adresser les offres sous chiffre H 279 R à l'administration du journal.

Erfahrener Hotel-Direktor

mit ausgedehnten Relationen
sucht die Leitung eines erstklassigen Hotels
mit Saisonbetrieb zu übernehmen, am liebsten in Graubünden.
Offerten unter Chiffre H 332 R an die Exped. ds. Bl.

HOTEL-DIREKTION.

Junger, mit besten Referenzen versehener Fachmann, seit mehreren Jahren Leiter eines erstkl. Sommergeschäftes, sucht passendes Engagement für den Winter.
Gefl. Offerten unter H 305 R an die Expedition dieses Blattes.

Pacht-Gesuch.

Hôtelier mit Sommergeschäft sucht im Süden vom 1. Okt. bis 1. Mai ein Hotel oder eine vornehme Pension, mit vollständigem Inventar ausgestattet, zu pachten. Angebote unter M. M. 100 postlagernd Bad Neuenahr.

Zu vermieten in Luzern

Herrschäftlich ganz neu möbliertes und renoviertes

Appartement

von 7-10 Zimmern, Badezimmer und Zubehör. Etagen-Centralheizung, elektr. Licht, Gas, gedeckte Veranda, Balkon, Terrasse, grosse Parkanlagen, in ruhigem, staubreien Villenquartier, 7 Minuten vom Schweizerhofquai. Anfragen an Hochstrasser, Villa Hochheim, Kapuzinerweg 10, Luzern. (H 4330 Lz) 1525

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerik. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsblätter. Hunderte von Amerikanerschriften. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Rechte selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verschickte Bücher. Gehe nach auswärts. 302 H. Frisch, Büchereistraße, Zürich I.

Hotel-Verkauf.

Ein mit allen technischen in hygien. Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet, erstklassiges Hotel ist zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in der allerbesten Lage eines ersten internationalen, mitteleuropäischen Kurortes, ist mit höchst modernem Komfort ausgestattet und von besten Klienten frequentiert. Lediglich familienverhältnisse halber ist es preiswert an solventen, im Umgang mit erster Kundschaft versierten Fachmann abzugeben.

Offerten unter 9057 R an Hasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. (H6.9057) 1498

Zu vermieten

schöne, komfortabel möbl. Wohnung in Luzern.

Gefl. Anfr. unter Chiffre H 324 R an die Exped. ds. Bl.

Médecin

habitant une station d'étrangers d'avenir, désire entrer en relations avec personne expérimentée dans l'industrie hôtelière et disposant de quelques capitaux, pour fonder une pension-sanatorium.

Adresser les offres sous chiffres H 323 R à l'administration du journal.

Sekretär,

Deutschschweizer, 26 Jahre alt, der 4 Hauptfächer im chrig. in der Reception sowie Kolonnen-system vertritt, sucht Engagem. für den Winter. Algier oder Ägypten vorgezogen. All-fällige spätere Übernahme des Geschäftes.

Offerten unter Chiffre H 308 R an die Exped. ds. Bl.

Zu verpachten

wegen anderwärtigen Unternehmen ab Mitte September das

Hotel du Parc

in Jongny sur Vevey
32 Fremdenzimmer, elektr. Licht, grosser Park und Garten, Glasveranden, jeder Komfort, zum Jahresbetrieb geeignet. 5 Min. von Funic.-Station. Aeusserst günstige Uebernahmebedingung. Für Fachmann gute Existenz. Fr. 10,000 in Bar erforderlich. Details durch den jetzigen Pächter J. A. Spalek. (333)

A vendre

petit Hotel-pension sur la Riviera, près de San Remo. La meilleure station d'hiver et d'été. Bains de mer. Bon rapport certain Conditions avantageuses. Adresser les offres sous Po 3749 Q. H. Hasenstein & Vogler, Lugano. (H2746) 1500

Orchester.

Ein Hotel allerersten Ranges sucht für 2 Monate (15. September bis 15. November) ev. den ganzen Winter etwa 4-5 Mann gute Musiker, die nachmittags, ferer während des Diners, sowie abends in der Halle oder Terrasse zu spielen haben.

Gefl. Offerten nebst Angabe der Konditionen sind an Direktor Seeger, Grand Hotel Bissago (Lago Maggiore) einzuschicken. 392

Personal.

Für nachstehende empfehlenswerte Angestellte suche ich Herbst- oder Winterstellung:

- 1 Silberputzer,
- 1 Hausdiener,
- 1 Zimmermädchen,
- 1 Koch (Rôtisseur od. Entremetier),
- 1 Saalkellner.

Offert-n an: Stubi-Hotel, Fulpmes (Tirol). 334

Hotel-Verkauf.

In einem sehr besuchten Kurorte der Schweiz ist ein Familien-Hotel mit 100 Betten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Offerten unter Chiffre H 334 R an die Expedition ds. Bl.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte

Uhren, Gold- & Silber-Waren

E. Leicht-Mayer & Cie. LUZERN
23 bei der Hofkirche

Höhere Fachschule

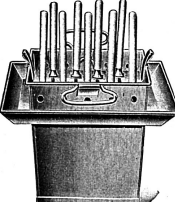
2959 für (H6.9069)
Hotellangestellte.
Prosp. v. F. de Lacroix, Frankfurt/Main.

Occasion.

Ein Salon-Ameublement Louis XV, ganz wenig gebraucht, in sehr gediegener Ausführung (1 Sofa, 2 Fauteuils, 4 Sessel, 1 Tisch, 1 Couchotisch) zu verkaufen. Preis Fr. 450.- Gefl. schriftliche Offerten unter Chiffre L 2871 an die Union-Reklame in Luzern. (2960)

Füreders neueste gesetzl. geschützte

Tafelmesser-Spülapparate



erlauben ein Spülen der Messer in siedend heissem Wasser bei grösstem Schutze der Hefte. Wo nicht erhältlich wende man sich direkt an den alleinigen Fabrikanten

F. Füreders, Leysin (Schweiz).
Prospekte gratis und franko.

Bekanttschaft

sucht tüchtige, energische, in Haushalt wie Korrespondenz (5 Sprachen) fähige Pensionsbesitzerin, grosse, elegante Figur. Ist im Naturhilfverahren ausgebildet und würde am liebsten Leiter eines Sanatoriums heiraten, vorausgesetzt, dass beide Teile nach persönl. Bekanttschaft harmonieren. Ernsthaftes Anerbieten v. gebild. Herren nicht unter 40 Jahren unter Chiffre D 2802 an die Union-Reklame in Luzern. (L2802) 1508

Omnibus.

Kaufe ein noch gut erhaltener Omnibus à 6 oder 8 Plätze per sofort oder Ende-September. Preisangebot und Details zu richten unter Chiffre 404 postretante Mo tr-ux. (330)

Comestibles

Gebr. Clar, Basel

Filiale in St. Moritz.

Eau de Contrexéville.

Source du Docteur J. Thiéry.
La plus forte, la plus active et la moins chère.

Dépôt d'eau fraîche aux Verrières.
Champagne français de 1^{er} ordre. Maison Dalizon fils, fondée en 1856.

Grands vins de Bourgogne, Marc de Bourgogne et fine Champagne. (J 2075)

Représentant pour la Suisse M. Eug. Savoie, Verrières-Neuchâtel.

Un jeune ménage, propriétaire d'une maison en Suisse, cherche à reprendre pour l'hiver prochain une maison

(hôtel ou pension) marchant bien dans la Riviera française ou italienne. Adresser les offres sous chiffre H 329 R à l'adm. du journal.

UTILIS

Nouvelle Méthode de Comptabilité en partie double simplifiée pour Hôtels et Restaurants, par G. Guida, Directeur de l'Hotel du Louvre et Paix, Marseille.

Prix 4 francs.
Contre mandat-poste à l'adresse ci-dessus. 338

Familienverhältnisse halber ist eine mit Erfolg betriebene

Fremden-Pension

in unmittelbarer Nähe eines weltberühmten Kurortes zu verkaufen. Die Liegenschaft ist erweiterungsfähig und in Anbetracht der wunderbar schönen Lage sowie aller mit der Besitzung verbundenen Vorzüge würde sich dieselbe, wie keine zweite, für eine erstklassige Nervenheilanstalt eignen, worauf speziell Aerzte, welche sich für eine solche Kuranstalt interessieren, aufmerksam gemacht werden. Der Verkäufer wäre bereit, gewünschten Falles sich finanziell zu beteiligen, eventuell auch einem sich bildenden Konsortium anzuschliessen. Seriose Anfragen unter Chiffre H 331 R an die Exped. ds. Bl. erbeten.

GASBACKOFEN

BLITZ

mit indirekter HEIZUNG
UEBERALL AUFZUSTELLEN.
Unübertröflich für BRATEN & BACKWERK
ALLEER

In 30 Minuten GEBRAUCHSFERTIG.

Ernst Walcker & Co. Zürich III.
PROSPEKTE KOSTENLOS

Direktion oder Pacht.

Im Hotelwesen durch und durch bewanderte Dame sucht kleineres Hotel od. Familienpension in Leitung oder Pacht zu übernehmen. Agenten verboten. Offerten mit Uebernahmebedingungen unter Chiffre H 313 R an die Expedition dieses Blattes.

PACHT.

Routinierter Fachmann, Frau sehr tüchtig im Geschäft, sucht kleineres, feines Hotel I. Ranges im Süden mit Verkaufrecht zu pachten. Gefl. Offerten unter Chiffre H 327 R an die Exped. ds. Bl.

Un jeune ménage, propriétaire d'une importante maison de 1er ordre en Suisse, cherche place de

DIRECTEUR

pour la saison d'hiver dans le littoral français, Italie ou en Egypte. Serait disposé à reprendre affaire par la suite. Adresser sous chiffre H 328 R à l'adm. du journal.

Knaben-Institut. Handelsschule.

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Post-Route mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth“, das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die **Sefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.**

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden. DURCHGEHENDE OSTENDE-BASEL u. OSTENDE-SALZBURG ü. Strassburg, Stuttgart, WAGEN OSTENDE-SALZBURG. TENDE-WIEN ü. Basel, Zürich, Arthgen.

Fahrplanbücher sowie Anskizzen über alle den Personen- und Güterverkehr von nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1**, unentgeltlich erteilt.

Hotel & Pension Rigi-Felsenthor Pachtsteigerung.

Montag, den 3. September künftige, nachmittags 3 Uhr, wird in der Brauerei dahier die pachtweise Steigerung des Hotel und Pension Rigi-Felsenthor mit Mobilien abgehalten. Der Steigerungsbrief kann bei Hrn. Korporationspräsidenten Zimmermann eingesehen werden. (HL 2900) 1523

Weggis, den 24. August 1906.

Pr. Korporationsverwaltung: **Hofmann, Aktuar.**



Roquefort-Gamin „Société“
Die echte Portionen-Packung.

Erhältlich bei: 325

E. Christen, Comestibles, Basel.
Ludwig & Gaffner, Comestibles, Bern.
Franz Fassbind, Comestibles, Brunnen.
Uehlinger & Seinet, Comestibles, Luzern.

Käse en gros



Export - Fabrikation - Import

C. Hürlimann & Söhne

Luzern — Mailand

Vorteilhafte Bezugsquelle für Emmenthaler-, Sbrinz- und Parmesankäse

Hotelier

sucht ein gutgehendes Hotel zu pachten eventuell zu kaufen. Offerten unter Chiffre **H 322 R** an die Exped. d. Blattes.

Bauterrain zu verkaufen.

In allerschönster Lage der italienischen Riviera ist ein grosses Bauterrain zu verkaufen. Interessenten wollen Offerten unter Chiffre **H 76 R** an die Exped. ds. Bl. senden.

Englisch * Französisch * Italienisch * Spanisch

Winterkurse z. schnellster, praktischer Erlernung der Fremdsprachen beginnen am 1. Okt. ert. Spezial-Hauskurse für Hotelangestellte! Pension inkl. Unterricht Fr. 5.— per Tag. Garantie für tadelloses Schreiben und Sprechen nach 3 Monaten. Erstes Internationales Sprachinstitut Interlaken. — Meldungen baldigst an die Direktion: **A. NAGEL, Prof. dipl., Interlaken/Matten.** (L 2801) 2958

Passez

vos annonces et vos réclames aux journaux suisses par l'intermédiaire de l'Union des Journaux suisses... pour la Publicité.

UNION-RECLAME

à LUCERNE et LAUSANNE

qui exécutera au mieux tous vos ordres d'insertions en vous désignant **impialement** les organes qui assurent à votre publicité le plus de succès.

A. Stamm-Maurer

BERN

liefert die vorteilhaftesten gerösteten und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten zu Diensten. 330

Hotel-Verkauf San Remo.

Vorzügliches Familienhotel in schöner Lage mit prächtiger Aussicht auf Meer und Gebirge mit schattigem Garten, guten Südzimmern, Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder etc. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **ZY 7649** an Rudolf Mosse, Zürich. (MK 2601) 1483

Die **Champagner-Kellerei** A.-G. (G 1331) 2917

Biel (Schweiz) empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Marken **Champagne Etoile** und **Champagne Etoile Extra Cuvée.**



Wanzolin tötet alle Wanzen

mit Brat unter Garantie radikal. 20jähriger Erfolg. Weder Schwefel, Gas noch Pulver. Probeflaschen à 1.20, 2.—, 3.—, Liter 5.— franko.

2932 Diskret von (G1813)

Apoth. Reischmann, Näfels.

Saison-Kotel zu kaufen gesucht.

Bewerber ist zahlungsfähig und Selbstreklamt. Ausführliche Offert. unter **N 5093 Q** an Haasenstein & Vogler, Basel. (HL 2839) 1612

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik (28148) 2938

HORGEN (Schweiz)

Holzrolladen aller Systeme. Rolljalousien automatisch. Rollschutzwände verschied. Modelle.

Verlangen Sie Prospekte!

Zu verkaufen kleineres bestrenommiertes Hotel


mit schönem Schattengarten in verkehrsreichem Orte des Berner Oberlandes. (M 2769) 2937

Auskunft erteilt: Bruppacher-Grau, Zürich II.

Koteln und Pensionen

beziehen ihren Bedarf in **Zucker für Küche und Tafel** vorteilhaft von der **Zuckermühle Rupperswil A.-G.** Muster und Preisliste zu Diensten. 148892

LUCERNA



SCHWEIZER MILCH-CHOCOLADE ISST DIE GANZE WELT



NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei. Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer

auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Roubian) und vom Terminus-Hotel.



Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerverarbeitete Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch **Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbräusen**

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern
Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

BÉHA'S HOTEL

ET DE LA PAIX

LUGANO.

Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers; vis-à-vis des bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque).

L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade.

Direction personnelle du propriétaire **Alex. Béha** précédemment Hôtel du Parc.

309

Hotelbesitzer und Alle, die gut schlafen wollen,

kaufen keine allmodische, gepolsterte, staubfangende Federmatratzen, sondern verlangen überall



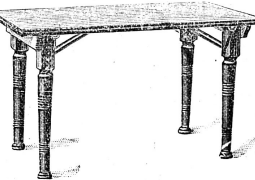
Ruchser's Gesundheits-Matratzen,

die zugleich sehr elastisch, elegant und unverwüßlich sind.

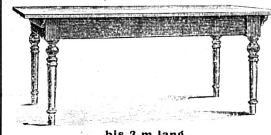
NB. Nicht zu verwechseln mit den vielgepriesenen sog. Paradiesfabrikanten. In den Möbelhandlungen geht ausdrücklich obige Schutzmarke verlangen, wo nicht erhältlich, direkt in der **Matratzenfabrik G. Ruchser, Zürich IV (Kronenstrasse 40).** (K 2531) 2952

Klapp-Tische

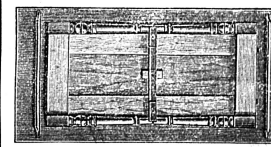
Unverwundenes System. Ausserst solid und leicht zu handhaben. Für grosse Säle unentbehrlich.



bis 1,50 m lang.



bis 3 m lang.



+ Patent No. 8080.

+ Patent No. 27137. (J 2217) 2942

Möbelfabrik Aarburg.

Das Neueste in Servietten

Leinen- und Fantasiedesigne. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten

Für Bahnhofbuffets feines, durchsichtiges **Einwickelpapier** Sandwiches etc.


Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

Direktor-Gérant

(eventuell Chef de réception in ganz grosses Haus).

Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener und energischer Mann sucht Stellung als Direktor für den Winter oder Jahrestellung. Eintritt ersten November oder noch früher. Prima Referenzen zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre **H 322 R** an die Exped. ds. Bl.



Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT Exposition universelles, internationales et nationales

MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCAVEURS

GRAND PRIX COLLECTIF PARIS 1900

Marque des hôtels de premier ordre

Dépôt à Paris: V. Pâder, au Chalet Suisse, 41 rue des Petits Champs

Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Liste der auf Ende August 1906 prämierten Angestellten. — Liste des employés primés à fin août 1906.

Goldene Breloque bezw. Broche und Dipl. — Breloque ou broche d'or et diplôme.

Nom des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Nom des Principals Nom du patron	Nom des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
244. Anderhalden Alois	32	Bucher-Durrer	Bürgenstock	Bürgenstock
245. Spiechtig Seraphine	26	"	"	"
246. Keller Alfred	24	"	"	"
247. Striecker Marie	22	"	"	"
248. Egger Anton	18	"	"	"
249. Roberz Elise	17	"	"	"
250. Schmidt Ulrich	16	"	"	"
251. Gast Josef	15	"	"	"
252. Feisabend H.	30	H. Haefeli	Sonnenberg	Engelberg
253. Hess Karoline	25	"	"	"
254. Meyer Elise	17	"	"	"
255. Osswald Theophil	15	"	"	"
256. de Riedmatten, Marie	20	J. Seiler	Glacier du Rhône	Gletsch
257. Hignanti Jean	18	"	"	"
258. Gianni Maria	31	Seiler Frères	Seiler	Zermatt
259. Oggier Castule	15	A. Brocca	Lugano	Lugano
260. Ringli Karl	16	K. Gyr	Einsiedeln	Einsiedeln
261. Villiger Karl	15	J. Seiler	Krone	Heiden

Silberne Breloque bezw. Broche u. Dipl. — Breloque ou broche d'argent et diplôme.

Nom des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Nom des Principals Nom du patron	Nom des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
220. Schoch Constantine	13	W. A. Graf	Bahnhof	Schaffhausen
221. Wirth Marie	12	Bucher-Durrer	Bürgenstock	Bürgenstock
222. Scheren Johann	11	E. Hirschi	Interlaken	Interlaken
223. Jort Theresse	10	J. Intorbiztin, Dir.	Union	Luzern
224. Lang Anna	10	K. Hartmann	Augustinerhof	Zürich
225. Wasescha O. Ant.	10	Schorn, Dir.	Belvédère	St. Moritz
226. Amsler Emil	10	C. Müller	Müller	Schaffhausen

Bronzene Breloque bezw. Broche u. Dipl. — Breloque ou broche de bronze et diplôme.

Nom des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Nom des Principals Nom du patron	Nom des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
594. Schuler Emma	7	K. Gyr	Pfauen	Einsiedeln
595. Schmecker Dora	6	"	"	"
596. Wermelinger Hermine	6	"	"	"
597. Paulz Lucie	5	"	"	"
598. Zimmer Josef	5	"	"	"
599. Corbaz Isaac	7	A. Alblas	Bonivard	Territet
600. Debonnaire Biasius	5	"	"	"
601. Heintz Joh. M.	7	A. Hvalsoe	Sanat. Davos-Dorf	Davos-Dorf
602. v. d. Staay Ludwig	5	"	"	"
603. Bosson Ch.	5	E. Dielmann	Dolder Grd. Hotel	Zürich
604. Schneider Marie	6	"	"	"
605. Scherer Catherine	9	Berthold Frères	Berthold	Château-d'Oex
606. Durrer Marie	7	Bucher-Durrer	Stanserhorn	Stanserhorn
607. Altorf Emma	6	A. Pillou	Buffet	Biel
608. Eberhard Dora	6	C. Müller	Kurhaus	Stoos
609. Lénhorr Madelaine	6	J. Würth	Beau-Site	Interlaken
610. Zürr Catherine	6	A. Zürrer	Grand Hotel	Wiesera
611. Nülist Emma	5	Aufdenaur Gebr.	Germania	Brünen
612. Rall August	5	Ch. Cuénoud	Continental	Lausanne
613. Scherrer Lina	5	Stadler	Zugerhof	Zug

Silberne Breloque bezw. Broche u. Dipl. — Breloque ou broche d'argent et diplôme.

Nom des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Nom des Principals Nom du patron	Nom des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
212. Holzer Vinanz	13	J. Seiler	Glacier du Rhone	Gletsch
213. Inesoch Ferdinand	12	"	"	"
214. Zimmermann Bertha	12	O. Blunsohi	Adler	Baden
215. Loosli Rudolf	10	"	"	"
216. Baldauf Katharina	12	Müller, Dir.	Bellevue	Wiesen
217. Bernhard Johann Jakob	10	"	"	"
218. Gortsch Rosa	14	E. Gurtner	des Alpes	Mürren
219. Rhyner Heinrich	14	Sidler, Dir.	Grand Hotel	Rigi-Kaltbad

Le droit d'hypothèque sur le mobilier d'hôtel.*

(Suite.)

Il existe dans le canton du Tessin, une possibilité analogue pour l'hypothèque du mobilier d'hôtel, en vertu de la loi du 9 mai 1904. L'art. 1 de cette loi dit: «Gli oggetti mobili destinati ad un esercizio industriale, quali la macchina di un opificio od il mobilio di un albergo, possono essere ipotecati come accessori dal proprietario dell'immobile in cui si trovano, ancorché non infissi al medesimo».

La possibilité de l'hypothèque est donc encore plus restreinte dans le Droit tessinois que dans les deux droits dont nous venons de parler, puisque pour être hypothéqué comme accessoire, il faut que le bien meuble se trouve dans l'immobile avec lequel il doit être hypothéqué. Cette restriction peut aussi atteindre le mobilier d'hôtel, car l'on peut se demander si l'omnibus de l'hôtel pourra être hypothéqué comme le mobilier qui est toujours dans l'hôtel.

Dans le Tessin, il n'est donc pas possible de rendre immeuble le mobilier d'hôtel pour pouvoir l'hypothéquer comme dans le Droit français, car ces nouveaux règlements veulent déterminer de même que le Droit bernois, de quelle manière l'inventaire d'exploitation et tout spécialement le mobilier d'hôtel peuvent être hypothéqués.

Dans le canton de Vaud, la loi concernant l'hypothèque de biens meubles en tant qu'accessoire d'un gage immobilier du premier décembre 1904, autorise d'hypothéquer le mobilier d'hôtel avec le bâtiment de l'hôtel comme «immeuble par destination».

La co-hypothèque du mobilier d'hôtel avec le bâtiment est aussi admise dans le canton de Schwyz. Les règlements y relatifs sont contenus dans la loi du 3 août 1865, révisée le 17 octobre 1873 et revue dans l'introduction au Droit d'obligations suisse du 2 décembre 1882. Les alinéas de cette loi plus spécialement en cause sont rédigés de la façon suivante:

«La co-hypothèque de biens meubles et de l'immeuble est permise exceptionnellement, mais doit être spécifiée pour: les hôtels, les Kurhaus, les pensions avec leur mobilier et les installations de bains, si l'inventaire officiel de ces derniers a été dressé et taxé et s'ils atteignent une valeur de 15,000 fr.»

Nous avons parlé en dernier lieu du Droit schwytois, celui-ci ne dit pas expressément que le mobilier d'hôtel pouvait être hypothéqué de la manière indiquée dans sa qualité de partie intégrante ou accessoire; mais c'est bien dans ce sens qu'il faut comprendre ce règlement.

Le fait que le mobilier d'hôtel ne peut être hypothéqué que quand il atteint une valeur de 15,000 fr. et au-dessus me semble d'un grand intérêt, car elle permet l'hypothèque en général dans tous les cas où, effectivement parlant, c'est absolument nécessaire, et cela sans avoir à recourir à considérer les faits, ce qui est souvent une question difficile à résoudre. Le désavantage de ce règlement est que, dans des cas exceptionnels où le besoin d'hypothèque est tout aussi urgent, mais où le mobilier d'hôtel n'a pas une valeur de 15,000 fr., ce règlement peut sembler bien dur.

Si nous avons suivi l'auteur de la thèse inaugurale dans son explication des différents Droits cantonaux au sujet du Droit d'hypo-

thèque sur le mobilier d'hôtel, nous le suivrons en conséquence aussi quand il traite cette question, telle qu'elle se présente dans l'avant-projet du Conseil fédéral pour le futur Code civil suisse. Cette partie de la thèse nous paraît plus importante pour les intéressés que ce qui précède. Car l'avant-projet qui est discuté actuellement par l'Assemblée fédérale et ne subit que peu de changements, contient les règlements qui nous régiront à l'avenir pour bien des années. Il est donc utile d'entendre éclairer cette question par un juriste.

Dans l'avant-projet du Conseil fédéral du 28 mai 1904, la question de l'hypothèque du mobilier d'hôtel est considérée à deux points de vue, d'un côté au point de vue de bien immeuble par destination d'un autre côté comme bien immeuble par contrat. Nous nous occuperons d'abord du premier côté de la question.

Dans l'avant-projet, le mobilier d'hôtel est-il la partie intégrante de l'immeuble de l'hôtel? Et dans quelle mesure?

L'art. 638 de l'avant-projet définit l'accessoire d'une manière positive comme suit: «Sont partie intégrante, tous les biens meubles qui selon la manière de voir ordinaire ou selon la volonté précise du propriétaire de la chose principale sont destinés pour toujours à son exploitation, son usage et à sa conservation, et qui sont mis en rapport avec la chose de la façon dont ils ont à lui servir, et cela par un lien, ou parce qu'ils y ont été façonnés ou de toute autre manière». L'art. 639 de l'avant-projet définit l'accessoire d'une manière négative comme suit: «Ne sont jamais partie intégrante, les biens meubles qui ne sont que d'un usage passager pour le propriétaire de la chose principale ou qui sont destinés à la consommation, ou qui ne sont pas en rapport avec le caractère propre à la chose principale, ainsi que ceux qui ne sont en corrélation avec la chose principale que pour y être conservés ou vendus ou loués». Cette rédaction de l'art. 638 permet de distinguer deux classes d'accessoire. L'une est formée par les biens meubles qui selon la manière de voir ordinaire sont destinés pour toujours à l'exploitation, l'usage, la conservation de la chose principale et qui sont mis en rapport avec la chose principale de la façon dont ils ont à lui servir et cela par un lien ou parce qu'ils y ont été façonnés ou de toute autre manière. La loi ne dit pas quand un bien meuble est destiné à servir pour toujours à l'exploitation, etc., de la chose principale. Il faut partir de ce point de vue qu'il existe d'un côté une chose, susceptible au point de vue économique d'être exploitée, usée ou conservée et d'un autre côté qu'il existe des biens meubles déterminés qui au point de vue économique servent en première ligne à exploiter, user et conserver la chose principale. Car ce n'est qu'ainsi que dans le cours ordinaire des choses on emploiera toujours les biens meubles en question pour l'exploitation, etc., d'une chose déterminée, et ce n'est que ce qui est employé vraiment ainsi, qui selon la manière de voir ordinaire sera considéré comme destiné pour toujours à l'exploitation, l'usage ou la conservation de la chose principale.

Dans l'exploitation d'un hôtel, cette qualité économique double du bâtiment d'hôtel d'un côté et du mobilier d'hôtel d'un autre côté, existe souvent. Cela arrive même dans la plupart des cas, et selon la manière de voir usitée, le mobilier d'hôtel est considéré comme destiné pour toujours à l'exploitation ou l'usage d'un bâtiment d'hôtel et sera en cette qualité partie intégrante de ce dernier, pourvu que le mobilier ait été mis en corrélation avec l'immeuble dans la manière prévue par l'art. 638.

Il n'existe pas. Le mobilier d'hôtel ne peut alors pas rentrer dans cette classe d'accessoire. C'est là que l'importance de la seconde classe d'accessoire apparaît: car à mon avis ce mobilier peut dans bien des cas être rangé dans ce groupe d'accessoire. Cette seconde classe d'accessoire comprend les biens meubles qui selon la volonté précise du propriétaire de la chose principale sont destinés pour toujours à l'exploitation, à l'usage et à la conservation de la chose principale, et sont mis en corrélation avec la chose principale pour lui servir par un lien, ou parce qu'ils y ont été façonnés, ou de toute autre manière. Cette rédaction de la loi pourrait faire croire que le propriétaire d'une chose principale peut à sa volonté donner qualité d'immeuble à ses biens meubles, qu'il n'aurait par exemple qu'à déclarer distinctement verbalement et par écrit, qu'à manifester clairement sa volonté que les biens en question sont destinés pour toujours à l'exploitation, etc., et que par un lien la corrélation fut établie entre les biens meubles et la chose principale. D'après cette interprétation, la déclaration du propriétaire d'un bien meuble inscrite au cadastre rendrait cette chose immeuble, pourvu qu'il ait établi en même temps une corrélation entre les biens meubles et l'immeuble.

Mais ceci serait en contradiction avec l'art. 794 qui dit que ce qui est énuméré au cadastre, lors de l'hypothèque, comme les machines ou le mobilier d'hôtel est présumé être partie intégrante; car, à mon avis, ce règlement ne peut être interprété que dans ce sens que cette supposition ne peut avoir trait, ou tout au moins non seulement trait à la seconde qualité que le bien meuble doit avoir pour être rendu immeuble, c'est-à-dire à la corrélation qui doit exister entre lui et la chose principale, mais seulement ou au moins aussi à la première, la volonté précise du propriétaire de la chose principale. Mais si l'on suppose que la volonté précise du propriétaire de la chose principale destine pour toujours des biens meubles à l'exploitation, etc., de la chose principale, l'on indique que cette volonté précise du propriétaire n'existe pas encore. L'art. 793 indique que l'inscription au cadastre d'un bien comme partie intégrante ne doit pas être interprétée comme la volonté précise du propriétaire, mais que cette inscription ne fait que présumer cette volonté. Une volonté qui ne serait pas reconnaissable extérieurement ne peut non plus être considérée comme volonté précise, dans le sens de la loi.

La seule interprétation juste de l'expression «la volonté précise» du propriétaire de la chose principale est, selon moi, une volonté qui peut être reconnue par un tiers. Pour qu'une volonté de ce genre existe, une inscription au cadastre qui peut facilement être annulée ne suffit pas, mais il faut qu'elle soit accompagnée de certains faits qui, selon la manière de voir usitée, font conclure que les biens meubles en question sont destinés pour toujours à l'exploitation, etc. Il faut chercher ceux-ci dans la corrélation économique, existant selon la manière de voir usitée entre la partie intégrante et la chose principale. En pratique, il n'est pas nécessaire que cette corrélation soit aussi étroite, et cela parce que la supposition indiquée dans l'art. 794 amène un renversement des preuves, de façon que celui qui conteste la qualité de partie intégrante des choses indiquées doit prouver leur qualité de biens meubles ne pouvant être considérés comme partie intégrante.

L'on ne pourra considérer l'inscription au cadastre que comme supposition; cette inscription ne pourra jamais être considérée comme une preuve ayant force de loi pour établir qu'il y a «la volonté précise du propriétaire de la chose principale», car par là on créerait en principe des accessoire par contrat parce

que la volonté inscrite au cadastre prouverait la qualité de partie intégrante (à de certaines conditions cependant) et c'est ce que l'avant-projet veut éviter.

L'on ne comptera donc dans ce second groupe que les biens meubles qui selon la volonté précise du propriétaire de la chose principale sont destinés pour toujours à l'exploitation, à l'usage ou à la conservation de la chose principale.

Si cette interprétation de la «volonté précise» est juste, la rédaction de l'avant-projet ne paraît pas sans danger, parce qu'elle n'indique pas clairement que l'expression la «volonté précise» qui peut être interprétée de différentes manières, doit être interprétée dans l'esprit de l'avant-projet, comme nous venons de le faire.

(La fin au prochain numéro.)

Lutte contre la poussière.

M. le Dr. Guglielminetti, le promoteur connu de la lutte contre la poussière, lequel est originaire du Valais, et réside à Paris et à Monte-Carlo, adresse au «Bund» les intéressants détails suivants concernant les résultats obtenus jusqu'à ce jour, par sa méthode, qui consiste à goudronner les chaussées.

Il écrit ce qui suit:

Il y a 4 ans environ que nos premiers succès de goudronnage des routes, à Paris et à Monte Carlo, ont été signalés; ceux-ci éveillaient de la méfiance de la part des personnes appartenant à la branche du goudron et de l'asphalte, et notamment chez les ingénieurs des routes, qui doutaient qu'une mince couche de goudron étendue sur des chaussées très fréquentées pût offrir une résistance de quelques semaines, voire de quelques mois. Aujourd'hui, après des observations faites pendant 4 ans, sur une surface de plusieurs kilomètres ainsi enduite de goudron, les ingénieurs français des ponts et chaussées ont donné leur avis. Une quantité de rapports ont paru dans les «Annales des ponts et chaussées» (No 394, 4e trimestre, 1905, Editeur Bernard à Paris).

M. H. Heude, Ingénieur-chef des Départements de la Seine et de la Marne, a goudronné pendant l'été 1903 environ 20,000 m² de terrain, en 1904 plus de 40,000 m², et en 1905 plus de 120,000 m²; il affirme que les résultats sont excellents; la poussière provenant de la circulation a pour ainsi dire disparu, et l'état de conservation de la route, ainsi que la diminution des frais d'entretien, compensent largement les dépenses du goudronnage; alors qu'autrefois les frais d'arrosage et de nettoyage étaient très élevés, on constate une diminution de 5 ct. par mètre carré. Il n'est plus question d'essais, mais la chose est pratiquement démontrée; en été il y a moins de poussière, et en hiver moins de boue; dorénavant, toutes les chaussées nouvellement installées seront goudronnées.

L'ingénieur Sigault écrit ce qui suit: Comme meilleure preuve de l'avantage du nouveau mode de faire, soit au point de vue hygiénique, soit en considération de la circulation beaucoup plus agréable, il faut noter que les habitants de nos quartiers reçoivent le goudronnage, et acceptent de bon gré de participer aux frais supplémentaires qui peuvent en résulter. Du reste la chose s'est rapidement implantée; en 1902, trois seulement de mes inspecteurs commencèrent à goudronner; cette année, soit en 1905, huit ont fait faire des goudronnages. Voici une expérience concluante: Une chaussée très fréquentée fut refaite en 1902 sur une longueur de 1100 m., dont 500 furent goudronnés en 1903, 1904 et 1905. A la fin de 1903 cette surface goudron-

* Tiré de la thèse inaugurale, présentée pour l'obtention du grade de docteur, à la faculté de droit de l'Université de Zurich, par M. Ernest Pfister de Winterthur en 1906.

née était encore en parfait état, tandis que les autres 600 m. qui n'avaient pas été goudronnées ont dû être refaits dans le courant de l'année 1905.

M. Girardeau, à Fontenay-le-Comte, estime après plusieurs années d'expérience, que l'économie dans l'entretien des routes peut se calculer à 2%. L'ingénieur civil Vasseur a goudronné environ 50,000 mètres carrés dans le 17^{me} arrondissement de Paris, aux alentours du Parc Monceau, et il est très satisfait des résultats. Cette année, pour la première fois, personne ne s'est plaint d'un arrosage insuffisant, et les habitants ont pu tenir leurs fenêtres ouvertes tout le jour durant. M. Arnaud, ingénieur du Département de la Seine, considère le goudronnage comme un moyen excellent et très pratique pour supprimer la poussière des routes. Des chaussées de la banlieue de Paris, qui avant le goudronnage nécessitaient un repiquage tous les 3 ou 4 ans, ont été goudronnées en 1903, 1904 et 1905, et cette année elles sont encore en si bon état qu'elles n'ont pas besoin d'être refaites. Le renvoi du repiquage d'une année compense largement les trois goudronnages. Mais l'essentiel est de goudronner convenablement. Il faut que cela soit vite et bien fait, et pour cela les appareils appropriés sont nécessaires.

Le ressort des rapports officiels qu'il ne s'agit pas uniquement d'un procédé pour absorber la poussière, comme la Westramite, la Simplicité, la Rapidity ou d'autres produits aqueux ou huileux, dont l'emploi coûteux ne dure que quelques jours, mais bien d'un durcissement de la chaussée très convenable à la circulation, c'est-à-dire, comme le fait remarquer M. le Professeur et Conseiller intime von Leyden, une couche macadamisée formant une sorte d'asphalte goudronnée à la surface de la chaussée. Tandis qu'actuellement, par le beau temps et lorsqu'il y a du vent, et surtout depuis l'automobilisme, on n'obtient un certain résultat sur une route macadamisée, qu'en arrosant assez fort pour former de la boue, ou renouvelant d'heure en heure un arrosage plus léger, ce qui est aussi coûteux que gênant pour la circulation, il suffit sur des chaussées goudronnées d'une aspersion une ou deux fois par jour pour obtenir un résultat très satisfaisant; après la pluie, il ne se forme pas davantage de limon sur la surface de la couche que sur l'asphalte. L'asphalte-goudron dure environ 8 à 10 mois, l'enduit d'asphalte de 8 à 10 ans, mais ce dernier coûte 15 francs le mètre carré, et l'asphalte-goudron 15 centimes seulement, et ces 15 ct. sont retrouvés par une diminution d'usure et de frais d'entretien de la route. Cet avantage économique a conquis plus d'un ingénieur et plus d'une administration qui étaient restés insensibles à nos considérations hygiéniques.

C'est pour ce motif aussi que l'industrie s'est intéressée à la chose, et que les fourneaux, les arroseurs et les balais au moyen desquels de nombreux ouvriers étendaient soigneusement le goudron chauffé à 70°, ont été remplacés par de gros chars avec chaudières, dans lesquelles on cuit en 20 minutes au moyen de la vapeur, sans danger d'incendie, 1000 kilos de goudron qui sont ensuite pompés par une arroseuse munie de gros balais étendant automatiquement le goudron; on peut ainsi goudronner 10,000 m² en 4 heures. Pour bien réussir dans ce travail il faut que le temps soit beau et que la chaussée soit en bon état, bien propre et sèche; on calcule qu'il faut pour un mètre carré employer 1200 grammes de goudron, lequel doit autant que possible être versé chaud sur la route chauffée par le soleil; on recouvre cet enduit d'un peu de sable, et la moitié de la chaussée ainsi recouverte est coupée à la circulation pendant 24 heures.

Afin de couvrir en partie les frais d'un premier goudronnage, un appui financier de la part du public intéressé serait le bienvenu, et en particulier de la part des hôteliers et industriels des stations balnéaires incomparables de l'Allemagne et de l'Autriche, lesquels de-

vraient former avec les médecins des associations contre la poussière. Si ces lignes pouvaient contribuer à ce résultat, elles auraient atteint leur but.

Nous ajoutons à cette publication de M. le Docteur Guglielminetti un article concernant les essais faits dans le canton de Vaud, paru dans la *Feuille d'avis de Montreux*.

En voici le texte: Dans le canton de Vaud, les premiers essais de goudronnage ont été faits par les administrations communales des localités les plus importantes, ce qui se comprend d'ailleurs, puisque c'est dans les villes et aux abords de ces dernières que les inconvénients de la poussière se font le plus vivement sentir.

L'Etat ne pouvait cependant pas se désintéresser de cette question, vu l'augmentation rapide de la circulation des automobiles sur nos principales routes cantonales. Pour tenir compte des vœux exprimés un peu partout et qui se sont traduits au Grand Conseil par une observation de la commission de gestion pour 1904, le Département des travaux publics a fait goudronner, dans le courant de l'été dernier, 12,000 mètres carrés de routes, après s'être assuré des concours financiers des communes, administrations et propriétaires intéressés, qui ont généralement pris à leur charge la moitié de la dépense.

Les résultats satisfaisants obtenus ont engagé ledit Département à continuer les essais, et il se propose de goudronner en 1906, dans les mêmes conditions que l'année précédente, 5000 mètres carrés de chaussées.

Il est à présumer que le goudronnage des routes deviendra dans quelques années une opération courante, surtout sur les tronçons très fréquentés, où il produit une économie d'entretien en réduisant, dans une mesure très notable, la consommation des matériaux de recharge et les frais de main-d'œuvre, soit de nettoyage et d'enlèvement des détritus. Sur les tronçons à faible circulation, le goudronnage paraît être jusqu'à maintenant une opération onéreuse; mais il convient d'attendre des expériences plus complètes pour tirer une conclusion définitive.

Le prix du goudronnage varie actuellement entre 10 et 15 centimes par mètre carré, suivant l'importance du travail et les appareils dont on dispose. En admettant le prix de 10 centimes par mètre carré, le goudronnage des 2000 kilomètres de routes cantonales vaudoises coûterait à 5 mètres de largeur en moyenne, environ 1 million de francs, somme supérieure à la dépense annuelle faite pour l'entretien complet de notre réseau de routes (800,000 fr.).

Avec le produit des impôts sur les automobiles (5080 fr.), on pourrait goudronner annuellement un peu plus de 10 kilomètres de chaussées.

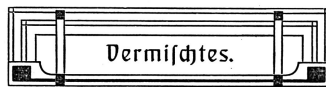
Le produit de l'impôt sur les motocyclettes (5080 fr.) permettrait également de goudronner 10 kilomètres de routes. Enfin, si l'on appliquait au goudronnage le produit de l'impôt sur les bicyclettes (57,000 fr.) on pourrait goudronner annuellement une route de 114 km. de longueur, représentant la distance entre Genève et St-Maurice et un peu plus de la vingtième partie de notre réseau cantonal.

Clientèle distinguée.

Un hôtelier de Baden, de la station de Baden en Argovie, nous communique la lettre suivante, qui dépeint l'idée qu'une certaine classe de touristes se font des hôteliers. Il y a lieu de s'étonner de la naïveté de certains gens, et on peut se demander si en faisant de telles demandes ils réfléchissent le moins du monde. L'auteur de la lettre avait évidemment compté sans son hôte, car ce dernier s'est naturellement abstenu de toute

réponse. Nous reproduisons cette lettre, sans commentaires, elle parle d'elle-même, nous bornant à mettre les initiales du correspondant.

Voilà la teneur: Monsieur. Veuillez je vous prie, m'indiquer votre prix de pension le plus réduit pour cinq personnes (une femme et moi, deux demoiselles et un jeune Monsieur) pour deux chambres à deux lits et une chambre à un lit, pour 15 jours minimum. Je me base sur le prix de 3 fr. par jour, par personne, service, éclairage, 1/2 litre de vin, et un bain compris. J'occuperai les chambres à partir du 23-24 courant. Dans l'attente de votre prompt réponse, je vous salue, Monsieur, avec parfaite considération. A. de B. Major.



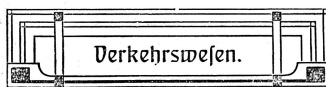
Reisen einst und jetzt. Wenn man bedenkt, wie alles bestrahlt ist, die Welt mit Windeseile zu durchsahen, so dürfte ein Vergleich zwischen der Reisezeit einst und jetzt nicht uninteressant sein. Ein Einsender der „N. Z. Z.“ entnimmt einer in Basel im Jahr 1840 erschienenen Post- und Reisekarte nachfolgende Angaben: Die Fahrzeit mit der Post betrug von Zürich nach

Stunden	Fr. Rp.
Aarau 5 1/2	und kostete 6. 70 n. Währ.
Basel 10 1/2	„ 10. 43 „ „
Bern 14	„ ? „ „
Chur 13 1/2	„ 14. 58 „ „
Glarus 8	„ 7. 15 „ „
Luzern 8	„ 5. 76 „ „
Schaffhausen 5	„ 6. 56 „ „
St. Gallen 10	„ 9. 14 „ „
Winterthur 2 1/4	„ 2. 27 „ „

Dem gegenüber stellen sich zurzeit der Zeit- aufwand und Kosten in folgender Weise. Die Fahrzeit mit der Bahn betrug von Zürich nach

St. Min.	II. Kl.	III. Kl.
und kostete	Fr. Cs.	Fr. Cs.
Aarau 1. 38	3. 65	2. 60
Basel 2. 31	6. 50	4. 65
Bern 2. 34	9. 50	6. 80
Chur 1. 40	8. 65	6. 15
Glarus 1. 43	5. 35	3. 80
Luzern 1. 43	4. 25	3. 05
Schaffhausen 50	3. 50	2. 50
St. Gallen 1. 59	6. 25	4. 45
Winterthur 37	2. —	1. 40

Vergleicht man die beiden Angaben, so ergibt sich im Durchschnitt, dass man zurzeit um 5 1/2 mal geschwinder und in der III. Klasse etwa zum halben Preis fährt gegenüber im Jahr 1840, da aber bei der langen Postfahrt die Verpflegung die Kosten vermehrt, so ist der Unterschied noch grösser. Ein Vergleich mit Reisen ins Ausland zeigt uns, dass man jetzt von Zürich nach Berlin 17 1/2 Stunden, nach München 7 1/2, braucht, man ist demnach z. B. früher in München als anno 1840 in Luzern.



Personenverkehr im Monat Juli. Rorschach-Heidenbahn 21,826 (1905) 23,410 Personen. Arth-Rigibahn 23,000 (21,985).

Vom Bodensee. Der alte Dampfer Bodan, der seit 1855 im Dienst steht, wird nächstens ausrangiert.

Flüelen-Aldorf. Der regelmäßige Betrieb der elektrischen Strassenbahn Flüelen-Aldorf ist am 25. August eröffnet worden (nicht am 20., wie in letzter Nummer gemeldet).

Mönche als Chauffeurs. 6 Mönche vom Hospiz auf dem St. Bernhard sind in Mailand als Chauffeurs ausgebildet worden und besorgen vorläufig den Lastwagenverkehr. Im Jahre 1907 soll der Motorwagenverkehr über den St. Bernhard auch für Touristen eingerichtet werden.

Chur-Arosa. Für eine elektrische Bahn Chur-Arosa ist einer Zürcher Baufirma die Konzession bereits erteilt worden. Die Linie würde 4-5 Millionen kosten. Das Tracé ist noch nicht endgültig festgestellt. Die Fahrt von Chur nach Arosa würde durch die elektrische Bahn um 5. diejenige von Arosa nach Chur um 3 1/2 Stunden abgekürzt, und namentlich für den Winter weit bequemer gestaltet.

Montreux-Oberland-Bernois. La *Feuille d'avis de Montreux* vient de recevoir le projet définitif de l'horaire d'hiver de cette Compagnie: Départ de Montreux: 7.48, 8.50, 10.20, 11.43, 12.00, 2.05, 3.26, 6.18, 7.39. Arrivée à Montreux: 7.31, 9.22, 12.33, 2.58, 5.12, 5.55, 5.59, 7.13, 9.05. Le wagon-restaurant sera attelé aux directs de 10 heures pour Zweisimmen et de 5.12 arrivée à Montreux.

Schlafwagen-Verkehr in Oesterreich. Das österreichische Eisenbahnministerium hat im Einvernehmen mit der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft beschlossen, die ausnahmsweise Benützung von Schlafwagenabteilen I Klasse durch Reisende II. Klasse ohne Aufzahlung auf die I. Klasse zu gestatten, vorerst allerdings versuchsweise im Schlafwagenkurs Krakau-Lemberg-Itzany. Damit ist den vielfachen Klagen der Reisenden über die Schlafwagenbenützung anhaftenden Mängel wenigstens teilweise und „versuchsweise“ abgeholfen.

Gegen den Eisenbahnbruch. Die englische Great Northern Railway Comp. hat an einer neuen Lokomotive zur Beseitigung der Rauchbelästigung eine Einrichtung getroffen, deren Erprobung ein überraschend günstiges Resultat ergab. Bei dieser neuen Bauart ist oben zwischen dem vorderen Kesselabschluss und dem oberen Kesselmantelblech eine Art Tasche vorgesehen, die sich nach der Stirnseite der Lokomotive zu trichterförmig erweitert. Der niedrige Schornstein besteht aus zwei Blechringen, deren vordere Ringfläche am oberen Schornsteinrande durch einen halben Ring verschlossen ist; die hintere halbe Ringfläche ist also offen. Beim Stillstand des Zuges ist eine Belüftung durch Dampf und Rauch, wie die Erfahrung lehrt, fast vollständig ausgeschlossen, da der Hilfsblase die Feuerungs-rückstände in die Höhe reißt. Die neue Konstruktion tritt erst beim Fahren in Tätigkeit. Ist der Zug in Bewegung, so wird die Luft durch den Gegenwind mit grosser Kraft und gleichmässiger Geschwindigkeit des Zuges, in die trichterförmige vordere Öffnung der Tasche gepresst, in dem Zylinder des Schornsteins in die Höhe getrieben und strömt in reichendem Wirbel aus der offenen hinteren Halbringfläche wieder ins Freie. Rauch und alle Rückstände mit sich führend. Der entstehende Luftstrom bildet also gewissermassen eine unsichtbare Verlängerung der hinteren Schornsteinbleche; er verhindert, dass Rauch und Abdampf sofort vom Lokführer erfasst und nach unten weg entlang getrieben werden, und gibt den Abgasen eine Führung in höhere Luftschichten, wo sich diese verteilen, die Reisenden also nicht mehr belästigen können. Diese einfache Konstruktion, die sich leicht auch an vorhandenen Lokomotiven anbringen lässt, bietet gleichzeitig eine wertvolle Ergänzung der Rauchverbreunungsvorrichtungen und hat noch den Vorteil, dass sie die Zug des Schornsteins erhöht, das Feuer also noch mehr anfaht.

Personenreform-Reform der S. B. B. In der „N. Z. Z.“ wird wiederholt einer Reform der Personentaxe unserer Bundesbahnen gedenkt. Die Notwendigkeit wird mit folgenden Erwägungen kurz und bündig klar gemacht: Wie begründet die Klagen sind, ist jedermann in die Augen springend, wenn die Taxen einander gegenübergestellt werden; es bereitet nämlich die Taxen nach dem Bundesgesetz betreffend das Tarifwesen der Bundesbahnen vom 27. Juni 1901 pro Kilometer in zweiter Wagenklasse einfache Fahrt 7.3 Rp. und retour 10 Rp., und in dritter Wagenklasse einfache Fahrt 5.2 Rp. und retour 6.5 Rp. Wenn ich also einen Kilometer weit in dritter Klasse fahre, so kostet das 5.2 Rp., wenn ich noch einen Kilometer weiter fahre, oder wenn ich wieder mit einfachem Billet zurückfahre, so kostet das wieder 5.2 Rp., wenn ich aber bei der Abreise die Rückfahrt erkläre, also eine Retourbillet kaufe, so kostet dies wieder 5.2 Rp., wenn ich noch einen Kilometer weiter fahre, und doch ist die Leistung der Bahn ganz die gleiche, denn die Anwendung des Grundsatzes der billigeren „Rück-fahrt“, wie beim alten „Retourbillet“, ist die gleiche bestanden hat, passt für den modernen Verkehr und sein Verkehrsmittel, die Eisenbahn, ganz und gar nicht mehr und das Retourbillet oder „Rück-fahrtkarte“ ist eine veraltete und verrostete Einrichtung. Als für die Schweiz nachahmenswertes Beispiel wird dann erörtert, wie man im grossen Deutschen Reich zu einer Reform der Personentaxe mit einer Vereinheitlichung der Taxen und Billette gelangt, indem man die meisten Tarifausnahmen, wie Rückfahrkarten, Landkarten (Generalarbome-nen), Kilometerhefte und andere verrostete Tarif-altertümer einfach über Bord wirft, und zur Personen-fahrtkarte einfacher Fahrt für ganz Deutschland überlegt.

Aus der Zeit der Kraftwagen. Ist hier ein Autler namens Klemens Meier abgestiegen? Hotel-portier: „Abgestiegen! Gebracht haben sie ihn!“

Aus einem Fremdenbuche. Jemand hatte in ein Fremdenbuch geschrieben: „Ich liebe bei allen Sachen den Kern.“ Ein anderer schrieb darunter: „Mit dir ist gut Kirachen essen.“

Drahtisch. Tourist (der im Hotel mit seiner Familie übernachtete, als er früh dem Hauke nach das Trinkgeld fürs Schlafputzen gibt): „Na, mir scheint 70 Pfennig sind Ihnen für uns fünf Köpfe zu wenig?“ — Hausknecht: „Na, ja! I hab' doch net fünf Köpfp!“, sondern zehn Füss' geputzt!“

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert

Hochzeits-
u. Braut-

Seide

Damast-
u. Brocat-

Seide

Crystall-
u. Moire-

Seide

Crêpe de Chine-
u. Eolienne-

Seide

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

für Wäfen und Roben in allen Preislagen, sowie ferts das Neueste in schwarz, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 95 Ctr. bis 62. — p. Met. — Franco ins Haus. Weiter umgebend.

MONTREUX Hotel Eden.
In allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 305
Moderster Komfort. Garten. Fallegger-Wursch, Bes.

Zu mieten gesucht
auf's Frühjahr 1907, event. früher, ein rentables kleineres
Hotel oder Pension
in Luzern oder Umgebung, am See. Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre **H 317 R** an die Exped. ds. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans les bons hôtel suisses
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Zu mieten gesucht
event. zu kaufen gesucht mit kapitalkräftigem
Hotelier auf kommenden Herbst oder Frühling: 2949
nachweisbar rentables Hotel I. oder ganz prima II. Ranges,
mit 70 à 100 Betten, allen modernen Ansprüchen
genügend. Gef. Offerten mit Detailangaben, unter
J 3560 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. HK2428

DIREKTION
Erstklassiger Hotelier, Besitzer eines feinen Sommerhotels,
dem sehr tüchtige Frau zur Seite steht, sucht, gestützt auf
prima Referenzen, für dauernd die **Direktion** eines Winter-
hotels zu übernehmen. Kauton in beliebiger Höhe kann
geleistet werden. Offerten erbeten unter Chiffre **H 326 R**
an die Expedition ds. Bl.

Hotel-Verpacht.
Eines der renommiertesten, modernsten Hotels und Pensionen
I. Ranges, mit 85 Fremdenbetten, in der Centralschweiz, soll
altershalber verpachtet werden. Nur kapitalkräftiger, tüchtiger
Fachmann, mit ff. Referenzen, wolle sich melden unter Chiffre
H 314 R an die Expedition dieses Blattes.

Grands vins de Bordeaux
Schröder & Schyler & Cie.
Bordeaux.

La maison de vin la plus ancienne de Bordeaux
fondée en 1739.

Vertretung und Niederlage:

Felix Müller
Weine und Liqueurs INTERLAKEN.

Chef de Réception * Direktor.

Schweizer, 27 Jahre, im Sommer in Hotel ersten Ranges (300 Betten) Graubündens tätig, sucht Stellung für den Winter, eventuell Jahresengagement. Vier Sprachen, in allen Zweigen des Hotelbetriebes praktisch ausgebildet. Prima Referenzen allerster Häuser. Als Direktor würde er sich eventuell auch beteiligen. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter Chiffre H 223 R.

Joh. Gersbach & Cie., Kühlanlagen-Bau: Zürich.

Kühlschränke u. Kühlanlagen für Speisen u. Getränke mit Kalttrockenluftzirkulation.

Fleischaufbewahrung 15 Tage tadellos.

Referenzen:

- Dolder, Grand Hotel, Zürich.
- Fritz Baumann, Fleischhalle, Zürich.
- Jacques Lenz, Fleischhalle, Zürich.
- Plus Raff, Wurstfabrik & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich.
- J. Schmidhauser, Schlitzgasse, Zürich.
- Fritz Mörker, Wurstfabrik, Zürich.
- Grand Hotel Anzeifer, ob Brunnen.
- E. Strübli & Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken.
- Freid. Schulz, Conditorei & Restauration, Interlaken.
- Hotel Schweizerhof, Gebr. Hauser, Luzern.
- Bahnhofrestaurant, Luzern.
- Grand Hotel des Palmiers, Nizza, Herren Manz & Cie. de Cannes, Menge & Dupfner, Napels.
- Santa Lucia, Napels. Pietro Campione Co. de Londres, Napels.
- Hotel de la Ville, Napels. (O.F.256)
- Savoy, Napels.
- Victoria, Sorrento, Napels.



Kühlraum, Oberstufung:
Patent Gersbach No. 25,870
vom 16. März 1901.

Das Neueste und Beste in dieser Branche. — 2 jährige Garantie.
— Intensivste Luftzirkulation und Kühlung. —
Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend.

Alle Isolierunterlagen, wie holländische Isoliermatten, Korksteingplatten, Isolierpappen etc. liefern zu ex. grossen Preisen und übernehmen Isolierungen jeder Art.

Directeur - Chef de réception - Caissier.

Wegen Wechsel der Direktion sucht ein seit fünf Jahren tätiger Kassier und Repräsentant in einem der feinsten Hotels Italiens die Leitung eines erstklassigen Hotels zu übernehmen. Derselbe ist seit zwanzig Jahren im Auslande und stehen die besten Referenzen allerster Häuser zur Verfügung. Eintritt Ende September; Jahresstelle bevorzugt. (309)
Offerten unter H. C. N., Hotel Royal, Napels.

Wegen Todesfall

HOTEL

an erstem Fremdenplatze der Ostschweiz sofort zu verkaufen.

Neben dem Fremdenverkehr Jahresgeschäft. Das Hotel ist neu renoviert, an bester Lage und in gutem Geschäftsgang und wäre für Kaufliebhaber selten günstiger Gelegenheit geboten. Kaufpreis Fr. 120,000.— Anzahlung Fr. 20,000.—

Offerten unter Chiffre Z. W. 8597 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (M.L.2881) 1520

Preiswert zu verkaufen.

Modern eingerichtetes, bereits neues

Hotel-Pension

in aufblühendem Fremdenplatz des Berner-Oberlandes. Für tüchtigen Geschäftsmann nachweisbar prima Existenz. Offerten unter Chiffre H 316 R an die Exped. ds. Blattes.

HOTEL

in bestem Betriebe, an bester Lage in grosser Fremdenstadt sofort oder später

zu verkaufen.

Offerten an: Case postal 4592 Luzern. (325)



Pour commerçants.

Dans station d'étrangers de 1^{er} ordre Aux Plans sur Bex à vendre propriété des mieux situées, comprenant 1 grand chalet pour pension d'étrangers et 1 contigu pour magasin avec terrain attenant. Affaire assurée. (262)
S'adresser sous J. V. 771 poste-restante à Bex



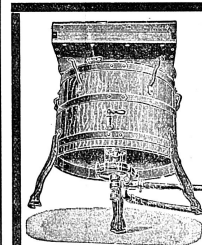
ist zum Reinigen von Teppichen ohne zu klopfen unerreicht!

Keine lästigen, Krankheit erregenden Bazillen!

Kein Staub mehr!

Höchste Auszeichnungen.

The Perolin Comp. Kreuzlingen (Thurg.)
Verlangen Sie Prospekt. (R.2639) 2564



Besitzer oder Käufer von Waschmaschinen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, Prospekt über den

Waschmaschinen-Motor „Neptun“

das Neueste und Beste auf diesem Gebiete, zu verlangen.

E. Häny & Cie. (M.L.1) Maschinenfabrik 2934
MEILEN.

Wenn Sie

in Insertionsangelegenheiten sachgemäss wöhlen beratschlagt sein, so verlangen Sie den Besuch eines Vertreters der

Union - Reclame
in Luzern

Union Schweiz. Zeitungen für den Inseraten-Verkehr

Zu mieten gesucht.

Auf Frühjahr 1907 ein gutgehendes, kleineres Passanten-Hotel, Jahresgeschäft, von tüchtigem, verheirateten Fachmanne. Prima Referenzen.

Geft. Offerten unter Chiffre H 319 R an die Exped. d. Bl.

LES SOCIÉTAIRES

peuvent se procurer

AU BUREAU CENTRAL A BALE:

- Contrats d'engagement (français ou allemands) pour employés les 100: fr. 2.50, les 50: fr. 1.50
- pour apprentis de cuisine gratis.
- Formulaires de certificat: Cahier à 50 feuilles . fr. 3.50
- „ „ „ „ à 100 „ „ „ 6.—
- „ „ „ „ à 200 „ „ „ 10.—
- Avvis concernant les commandes de chambres (encadré) . 1.50
- Médailles de mérite (breloque ou broche) pour employés:
- Pour 5 à 10 années ou saisons de service méd. de bronze fr. 8.—
- „ 10 à 15 „ „ „ d'argent „ 15.—
- „ 15 et plus „ „ „ d'or „ 45.—
- Diplôme gratis. Demander le bulletin de commande.

Les médailles sont décernées aux époques suivantes: fin Mars, fin Août et Noël.

Wegen Todesfall zu verkaufen.

In der romanischen Schweiz ist in bedeutender Fremdenstadt ein sehr gut gehendes, nachweisbar rentierendes Hotel beideren 2. Ranges verkäuflich. Jahresgeschäft mit internat. Kundschaft. 150 Betten, moderne Einrichtung, schöne Einnahmen. Infolge des niedriger angesetzten Verkaufspreises sieht sich der Uebernehmer eine gute Existenz. Anfragen von Selbstkäufern müssen nähere Angaben über Vermögensverhältnisse etc. enthalten. Vereinbarung ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre H 327 R an die Exped. ds. Bl.

Hôtelier.

A louer pour le 1^{er} mai 1907 l'Hôtel-Pension de Mélézes, actuellement en construction, à la Chaux-de-Fonds.

Pour renseignements s'adresser à M. Jacques Wolff, président de la Société Foncière S. A., Chaux-de-Fonds. L. 2936 1524

Personal - Anzeiger. | Moniteur des Vacances.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'exédition qui les fera parvenir à destination.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung 1.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht begriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verbilligt.

Apprenti cuisinier. On demande pour un hôtel de la Suisse française un apprenti cuisinier. Chiffre 890

Etagengouvernante. Gesucht für 1. Oktober eine tüchtige Etagengouvernante für Hotel I. Ranges der Ostschweiz. Jahresstelle. Nur prima Referenzen. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 892

Etagenportiers. Für Hôtel du Paradis, Genéve, gesucht zwei Portiers d'étage, deutsch und franz. sprechend müssen im Teppich legen Beschäft. wiss. Eintritt 1. Oktober. (364)

Gesucht für Grand Hotel in Spanien (Insel Mallorca), per Mitte Oktober: 3 tüchtige Kellerer von 19 bis 22 Jahren, der drei Hauptsprachen mächtig. Deutsche bevorzugt. 1 tüchtiger Restaurationskellner für Dependance-Pension. Zeugnisabschriften, Photographie und Retourmarke erbeten. Chiffre 937

Gesucht: 1 junger, dinker Kommissar, deutsch und franz. sprechend, event. auch etwas italienisch, nach Oberitalien. Eintritt 15. Sept.; 1 junger, solider Kellermeister. Chiffre 932
Eintritt 10. September.

Gesucht: ein junger Kellerer mit schöner Handschrift. Gelesenheit sich als Sekretär-Volontär auszubilden; sowie ein gebierter Kellerer als Bilanz-Marqueur. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten.

Gesucht für die Wintersaison in ein erstkl. Hotel im Kanton Graubünden: 1 Etagengouvernante, deutsch, franz. und englisch sprechend, sowie 1 Küchngouvernante. Nur tüchtige Kräfte mit prima Referenzen werden berücksichtigt. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 938

Gouvernante (Haushälterin). Gesucht für sofort eine tüchtige, erfahrene Hotelgouvernante, mit Sprachkenntnissen. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Lohnansprüchen an Hotel Moser, Glarus. (327)

Gouvernante. Gesucht per 1. Oktober nach Luzern, in Hotel I. Ranges, eine tüchtige Gouvernante. Zeugnisabschriften, Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Ch. 963

Hoteischreiber in erstes Haus gesucht. Jahresstelle. Chiffre 962

Kochlehrling gesucht in feine Restauration. Chiffre 950

Officogouvernante, tüchtige, gesucht für erstes Hotel in Mittelitalien. Muss italienisch sprechen. Eintritt Anfang oder Mitte Oktober. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 907

Office-Gouvernante gesucht für 15. Sept. oder wenn möglich früher. Deutsch und französisch sprechend u. erfahren. Event. Jahresstelle. Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. Adresse: Ch. Delosa, Direktor, Grand Hotel Bellevue, Siere (Wallis). (304)

On demande pour la saison d'hiver, pour hôtel de montagne (sports): 1 gouvernante pour office et provisions; 1 concierges; 1 chef de salle; 4 sommeliers d'étage; 7 portiers; 20 filles de salle; 8 femmes de chambre; 1 liftier; 1 lingère; personnel de cuisine, filles d'office et de cuisine, etc. Envoyer copie de certificats et photographies, indiquer prétentions. L'utile de se présenter sans sérieuses références. S'adresser à Ch. Gerillard, Grand Hotel Mueran, Villars sur Ollon (Vaud). (326)

On demande pour un sanatorium de la Suisse française: un demoiselle très intelligente, se présentant bien, capable de diriger le service de table et celui des régimes spéciaux. A la même adresse on demande un femme de chambre bien recommandée. Offres sous chiffre H 5163 M à Hasenstein & Vogler, Montreux. (1506)

On demande: 1 cuisinier-volontaire (payé) et 1 secrétaire-volontaire, connaissant le service de table. Entrée de suite. Hôtel Mont-Fleur, Lausanne. (888)

On demande: 1 gouvernante de certain âge, avec bonnes références, au Restaurant des Deux Bares à Lausanne. Entrée à partir du 1^{er} septembre. Engagement à l'année, bons gages. A la même place: 1 apprenti de cuisine, dès le 1^{er} novembre. (1518) H L 2835

On demande pour un grand hôtel de 1^{er} ordre à St. Moritz: un gouvernante de cuisine; un possé-platier, jeune homme sérieux, parlant français et allemand (place excessive); un garçon payé si homme capable), un liftier; un chausseur. Chiffre 992

Restaurationskellnerin, tüchtige, brave, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, wird gesucht in besseres Restaurant des Berner Oberlandes. Chiffre 947

Saaltöcher (1). In einem Hotel II. Ranges (Passantenverkehr) sind eine tüchtige, brave, gut empfindliche, auch im Restaurationsservice bewanderte, sprachkundige Tochter einträgliche Jahresstelle. Es kann nur eine solche berücksichtigt werden, welche mit den beruflichen Fähigkeiten verträglichen Charakter, Takt und angenehmen Umgang verbindet. Zeugnisabschriften, Photographie und Altersangabe erbeten. Chiffre 7

Sekretär-Volontär. Auf das Bureau eines Hotel I. Ranges wird für Anfang Oktober ein junger Mann gesucht der drei Hauptsprachen mächtig sein muss, als Sekretär-Volontär angestellt werden soll. Der Bewerber muss in demselben Geleichen sein, im gleichen Hause während der Saison 1907 die Stelle eines I. Sekretärs zu bekleiden. Offerten mit Photographie und Zeugnisabschriften erbeten unter Postfach 120, Luzern. (951)

Sekretär-Volontär mit guter Schulbildung und gut präsentierend für mittelgrosses Familienhotel (Winterstation Graubünden) gesucht. Französisch erforderlich. Kann später als definitiv Sekretär angestellt werden. Gratifikation nebst freier Station. Eintritt Mitte oder Ende September. Chiffre 983

Servierkellner (keine Kellnerin) für erstkl. grosses Binda. S-Hotel-Restaurant mit Bierauschank (Passantenhotel), auf Anfang oder Mitte Oktober gesucht. Für sprachkundige, gewandte und gut präsentierende Tochter angenehm und lukrative Jahresstelle. Zeugnisabschriften, Photographie u. Referenzangabe erbeten. Chiffre 8

Zimmerkellner, tüchtiger, mit Sprachkenntnis, für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie an Hotel Moser, Glarus. (329)

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellungsangebote einverstanden ist, dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann unerrätlich und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

